153. Sonnabend den 3. Juli 1858. 153.



Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $1\frac{1}{2}$ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. $24\frac{1}{2}$ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate ($1\frac{1}{4}$ Sgr. für die viergespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 3. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Historienmaler, Professor Schrader zu Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; so wie den Kriegsrath, Kriegs-Zahlmeister und ersten Ober-Buchhalter der General-Militärkasse, Wicke, unter Beilegung des Charakters als Geheimer Kriegsrath und General-Kriegs-Zahlmeister zum zweiten Rendanten der General-Militärkasse zu ernennen; und dem Polizeirathe Friedrich Wilhelm Gunther in Halberstadt den Charakter als Polizei-Direktor zu verleihen; auch dem Major von Wartenberg vom Kadettenkorps, und dem Legationsrath von Treskow im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, die Erlaubniß zur Anlegung des ihnen verliehenen Fürstlich Schwarzburgschen Ehrenkreuzes zweiter Klasse zu ertheilen.

Dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Keibel in Anklam ist die nachgesuchte Entlassung von seinem Amte ertheilt worden.

Angekommen: Se. Exz. der General-Lieutenant und Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements, von Hann, aus der Provinz Schlesien.

Abgereist: Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath und Ministerial-Direktor Sulzer, nach Marienbad.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

London, Donnerstag, 1. Juli, Nachmittags. Der heute eingetroffene „North Star" brachte Nachrichten aus Newyork vom 19. v. M. Nach denselben hatte sich der Senat schließlich vertagt, nachdem er die Resolutionen in Betreff der englischen Kreuzer angenommen hatte. Die aus Utah abgezogenen Mormonen beabsichtigten, Orovocity gegen die Regierungstruppen zu befestigen. In Sonora herrschte grauenhafte Anarchie. — In Newyork war die Nachfrage nach Geld mäßig, der Kurs auf London $109\frac{1}{4}$ bis $109\frac{3}{8}$; Fonds waren animirter, Baumwolle, Weizen und Mehl niedriger. Der Dampfer „Saxonia" war daselbst eingetroffen.

London, Donnerstag, 1. Juli, Nachts. In der so eben stattgehabten Sitzung des Oberhauses erklärte Lord Derby, daß er die Zulassung der Juden ins Haus der Gemeinen nicht bekämpfen, der Abschaffung der Kirchensteuern sich aber entschieden widersetzen werde. Es kam hierauf die den Juden günstige Bill Lord Lucan's mit 143 gegen 97 Stimmen zur zweiten Lesung. — Bei der Berathung im Komité des Unterhauses für die indische Angelegenheit unterstützte die Mehrzahl der Mitglieder die Vorschläge der Regierung.

Paris, Donnerstag, 1. Juli, Abends. Nach weiteren aus Madrid hier eingetroffenen Nachrichten hat der Marschall Odonnell neben der Präsidentschaft das Portefeuille des Krieges übernommen. Negretto ist zum Justiz-, Salaberria zum Finanzminister ernannt. Außer diesen sind Corbero und Fomento Mitglieder des neuen Ministeriums. Aus welchen Gründen das Ministerium Isturiz abgetreten, ist nicht bekannt.

(Eingeg. 2. Juli, 4 Uhr Nachmittags.)

Wien, Freitag, 2. Juli. Von den Kreditloosen sind folgende Serien gezogen worden: Serie 39, 259, 592, 743, 1131, 1281, 1510, 1550, 2034, 2063, 2065, 2658, 3342, 3377, 3401, 3801, 3932, 4094. Die Hauptgewinne fielen auf Nr. 33 der Serie 1550, Nr. 72 der Serie 39 und Nr. 26 der Serie 1550.

(Eingeg. 3. Juli, 8 Uhr Morgens.)

Deutschland.

Preußen. AD Berlin, 2. Juli. [Die Pariser Konferenz; der deutsch-dänische Streit; die Marine.] Die Pariser Konferenz scheint in Gemeinschaft mit dem Bevollmächtigten der Türkei im Krankenbette zu liegen und es ist leicht möglich, daß der Letztere sich eher daraus erheben wird, als die Erstere. Man hält sich in politischen Kreisen für überzeugt, daß die lange Pause nicht bloß in dem Unwohlsein Fuad Pascha's, sondern auch in dem Siechthum der Unterhandlungen ihren Grund hat. Das Haupthinderniß eines erfolgreichen Vorschreitens liegt offenbar in der östreichischen Politik, weil diese sich systematisch allen Vorschlägen widersetzt, welche von Frankreich oder Rußland ausgehen und die türkischen Hoheitsrechte an der Donau mit größerm Eifer vertheidigt, als selbst der Vertreter der Pforte. Indeß erfährt man, daß in allerjüngster Zeit der Aufenthalt eines vertraulichen Abgesandten Frankreichs in Wien, des Barons Heeckeren, nicht ohne Erfolg geblieben ist. Eine etwas größere Willfährigkeit von Seiten des östreichischen Kabinets soll schon jetzt bemerkbar sein und wenn dasselbe sich entschließt, seine Vormundschaft über die Türkei etwas weniger schroff auszuüben, so hat man Aussicht auf eine raschere Förderung der Konferenz-Arbeiten. — Brüsseler Blätter wollen schon die Erklärungen kennen, welche der deutsche Bund angeblich an die europäischen Mächte richten wird, um die von ihm beabsichtigten Maaßregeln gegen Dänemark in das rechte Licht zu setzen. Die Nachricht klingt in ihrer Voreiligkeit ziemlich abgeschmackt. Die erste Aufgabe, welche dem deutschen Bunde zufällt, besteht darin, daß derselbe, wenn Dänemark eine befriedigende Antwort verweigert, endlich wirksame Schritte thue, um die Herstellung eines verfassungsmäßigen Rechtszustandes in den deutschen Herzogthümern zu sichern. Erst, wenn die hierauf bezüglichen Beschlüsse unabänderlich gefaßt und in der Ausführung begriffen sind, dann mag es zeitgemäß sein, den europäischen Höfen die Tragweite der Exekutions-Maaßregeln zu erläutern, um jedem Mißverständniß und jeder Verwickelung vorzubeugen. Das umgekehrte Verfahren wäre ein Akt der Schwäche, auf welchen man mit Recht das Sprichwort anwenden könnte: qui s'excuse, s'accuse. Uebrigens verlautet seit den letzten Tagen, daß eine Erklärung Dänemarks mit neuen Anerbietungen unterwegs sei. — Es ist ein bemerkenswerthes Zeichen der Zeit, daß von allen Seiten sich Stimmen erheben, um eine Entwickelung der preußischen Kriegsflotte in beschleunigtem Tempo zu empfehlen. In diesem einen Punkte stimmen alle Parteien mit aufrichtigem Eifer den Absichten der Regierung bei und keine will sich den Vorrang in der besonders warmen Begeisterung streitig machen lassen. Man glaubt, daß die Regierung die Verwirklichung des allgemeinen Wunsches kräftig in die Hand nehmen und schon dem nächsten Landtage ein ansehnliches Kredit-Verlangen vorlegen wird, um das maritime Kriegsmaterial Preußens schnell auf eine Achtung gebietende Höhe zu bringen.

☾ Berlin, 2. Juli. [Vom Hofe; Verschiedenes.] Dem Prinzen von Preußen wurden heute mehrere Kabinetssachen durch einen Feldjäger nach Baden-Baden zugeschickt und soll in dieser Weise die Verbindung zwischen dem Prinzen und dem Ministerpräsidenten unterhalten werden. Mindestens dreimal in der Woche werden Feldjäger nach Baden-Baden gehen. Die Briefschaften gelangen durch die Post nach Baden. — Der Prinz Karl kam heute Vormittag vom Schlosse Glienicke nach Berlin und übernachtete im hiesigen Palais. Erst morgen Vormittag will sich der Prinz wieder nach Schloß Glienicke zurückbegeben. Der Prinz Friedrich Karl ist noch immer in Potsdam. Neulich kam er zu Pferde nach Berlin und kehrte in gleicher Weise wieder zurück; ich höre jedoch, daß dieser Ritt ihm nicht gut bekommen ist. Der Admiral Prinz Adalbert ist heute Nachmittag von Stettin hier eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich der Adjutant Lieutenant Chüden und der Kapitän Dell. Der Prinz will nur bis zum 8. d. hier bleiben, und dann mit seiner Familie ins Bad nach Homburg gehen. — Der neue Präsident unseres Stadtgerichts, Holzapfel, wird nunmehr in nächster Zeit sein Amt antreten. Bis diesen Augenblick verwaltet Direktor Voigt diese Stelle, welcher zum Geheimen Justizrath ernannt worden ist. — Den Oberkonsistorialrath Marot überraschte gestern auch der Generalfeldmarschall v. Wrangel mit seinem Gratulationsbesuch. Derselbe begegnete nämlich dem Bürgermeister Naunyn, und da er von diesem erfuhr, daß Marot sein funfzigjähriges Amtsjubiläum als Prediger an der Neuen Kirche und zugleich sein Sechszig-Jubiläum als Geistlicher feiere, so äußerte der Generalfeldmarschall rasch: „Da muß ich mit; der alte Kollege wird sich doch auch freuen, wenn er mich unter den Gratulanten als Festgenosse erblickt." Und wirklich war es dem würdigen Jubilar eine ganz besondere Freude, vom Generalfeldmarschall, der schon sein 60jähriges Jubiläum gefeiert hat und ebenfalls Ehrenbürger der Stadt Berlin ist, beglückwünscht zu werden. Vater Wrangel blieb längere Zeit in der Familie des Jubilars und versprach im Fortgehen, daß er bald wiederkommen würde. — Eine greise, ehrwürdige Gestalt, in der vollständigen Tracht eines Beduinen, erregte heute Vormittag auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe die Aufmerksamkeit, zumal sich in seiner Begleitung auch einige wilde Bestien, ebenso Gazellen, Affen rc. befanden. Es war der Naturhistoriker Dr. Fischer, der viele Jahre seines Lebens auf Reisen zugebracht hat und jetzt auf der Rückreise von Arabien nach Rußland begriffen ist. In diesem Reisekostüme fuhr er mit seiner seltsamen Begleitung sofort nach der Niederlausitz weiter, um seinen Geburtsort und die dort lebenden Verwandten auf einige Zeit zu besuchen und geht dann nach Rußland zurück, wo er sich schon längere Zeit niedergelassen hat.

— [Schillerdenkmal.] Schiller's 100jähriger Geburtstag tritt im nächsten Jahre ein, und noch entbehrt seine Geburtsstadt eines den großen Mann ehrenden Denkmals. Dieses anzustreben, sind Marbachs Bewohner schon im Jahre 1835 vor die Oeffentlichkeit getreten. Das gleichzeitige Unternehmen, ein solches Denkmal in der Residenzstadt Stuttgart aufzustellen, vereitelte damals ihre Hoffnungen. Entschlossen, ihren Zweck jetzt weiter zu verfolgen, wendet sich das Komité des Schillervereins in Marbach in einem Anrufe an alle Verehrer Schiller's und besonders „an die vielen Tausend Herzen, welche Schiller erwärmt, die vielen Institute und Gesellschaften, die deutschen Theater, die Museen, die Künstler-Vereine, Liederkränze und alle die Einzelnen, welche für die Pflege des deutschen Ruhmes einzustehen bereit sind, mit der vertrauensvollen Bitte, ihm ihre eigenen, wie die Herzen und Hände Anderer zu hülfreichen Beiträgen zu öffnen, um den großen deutschen Dichter und in ihm seine Nation nach Würden zu ehren."

Breslau, 2. Juli. [Ueber die Aufhebung der Burschenschaft] wird der „N. P. Z." geschrieben: In Folge einer großartigen Schlägerei zwischen den hiesigen Burschenschaften und einigen Korps (Märkern und Preußen) ist durch Beschluß des akademischen Senates (wie schon erwähnt) die Burschenschaft aufgelöst worden, formell wegen Hausfriedensbruch, nachdem sie jedoch, dem Vernehmen nach, wegen ihrer anderweitigen Tendenzen bereits mehrmals verwarnt worden war. Ein Burschenschafter ist relegirt, ein zweiter exkludirt, ein dritter zur Unterschrift des consilium abeundi veranlaßt worden. Die drei Bestraften sind Philologen, die beiden ersteren auch Mitglieder des philologischen Seminars.

Danzig, 2. Juli. [Neues Brandunglück.] Heute Morgens um 1 Uhr brach, wie eine tel. Dep. der „Zeit" meldet, in dem Gasthause Hotel de Saxe in der Junkergasse, unmittelbar an der Brandstelle vom 19. v. M., ein Feuer aus, das zwar bald gelöscht wurde, aber den Verlust mehrerer Menschenleben bewirkt hat. Es ist nämlich ein Mann erstickt, und der Gastwirth Bajewski und Frau haben sich bei dem Herabspringen aus dem zweiten Stock des vom Feuer ergriffenen Hauses so erheblich verletzt, daß an deren Aufkommen gezweifelt wird; außerdem werden die beiden Kinder dieser Eheleute vermißt, und es ist fast als gewiß anzunehmen, daß dieselben erstickt sind und ihre Leichen unter den noch rauchenden Trümmern des Hauses liegen. Man vermuthet als Ursache des Feuers Brandstiftung, und ist die Verhaftung des Pächters des Gasthauses vorgenommen.

Dortmund, 1. Juli. [Se. kais. H. der Erzherzog Johann] von Oestreich langte gestern Abend hier an. Heute früh 5 Uhr fuhr derselbe nach Hörde, um die dortigen Werke des „Hörder Bergwerks- und Hüttenvereins" in Augenschein zu nehmen, und setzte sodann seine Reise über Düsseldorf nach Ostende weiter fort. (Westf. Z.)

Oestreich. Wien, 1. Juli. [In Bezug auf die holsteinsche Frage] äußert sich auch die „Oestr. Z.", die in noch höherem Grade eine offiziöse Stellung in Anspruch nehmen darf, als die „Ostd. Post", in ziemlich derselben Weise, wie das letzte Blatt, dessen Meinungen wir bereits wiedergegeben haben. Der Artikel lautet (mit Uebergehung einiger Auslassungen gegen die französischen Journale) nachdem noch einmal die Uebereinstimmung der öffentlichen Meinung in Preußen, Oestreich und dem übrigen Deutschland konstatirt worden ist, zur Sache, wie folgt: „Mit Freuden begrüßen wir als den ersten Ausdruck dieser Gemeinsamkeit (nämlich Preußens, Oestreichs und Deutschlands) den endlichen Entschluß, energisch zum Schutze der Deutschen gegen dänische Uebergriffe einzuschreiten. Deutschland wird aufbrechen, das Recht seiner Bundesländer Holstein und Lauenburg zu wahren, und wenn Dänemark nicht in der letzten Stunde dem Rechte die Ehre giebt, wird die Bundesexekution vollzogen werden. In wenigen Tagen, in wenigen Stunden vielleicht wird der Exekutionsausschuß ernannt sein, und die Mittel, den Bundesbefehl ins Werk zu setzen, werden gar nicht lange auf sich warten lassen. Dänemark hat wahrlich kein Recht, sich über den Bund zu beklagen. Einzig und allein seiner Dazwischenkunft verdankt es der König von Dänemark, wenn der Herzog von Holstein und Lauenburg wieder in seiner Länder Besitz zurückkehrte. Ohne die Dazwischenkunft des Bundes wären die wackeren Holsteiner noch heutigen Tages nicht von den Dänen aus ihren Posten verdrängt worden. Aber das Bundesmitglied hat auch die Pflicht, dem Bundesrechte zu gehorchen, oder es ist in die Alternative gesetzt, dem Bundeszwange zu weichen. Was aber Bundesrecht ist und wie weit es sich erstrecke, darüber hat einzig und allein der Bund selbst und sein Centralorgan zu entscheiden; eines jeden Dritten Einsprache ist unbefugt und wird von der ganzen deutschen Bundesmacht zurückgewiesen werden. Die Bundesakte selbst wahrt dem Bund einzig und allein das Recht ihrer Auslegung, Ausbildung und Modifikation; wohl hat sie auch in den Wiener Verträgen einen Platz, aber nicht etwa, um ihr die Sanktion Europa's zu sichern. Ein Komplex wie der deutsche braucht keine fremde Garantie. Nur die völkerrechtliche Stellung des Bundes als Staat, als Vertreter der Gesammtheit der deutschen Staaten neben der Souveränetät der Einzelfürsten, sollte die Einschaltung der Bundesakte in die europäischen Verträge bezeichnen. Sie sollte dem Bunde den Platz wahren, der ihm in der Staatenfamilie gebührt und stets auch von den anderen Staaten durch Akkreditirung von diplomatischen Agenten beim Bundestage anerkannt wurde. Eine sonstige Dreinsprache in Bundessachen war dadurch ebensowenig gestattet, als in die Kolonial-Angelenheiten Englands oder die Verfassung Preußens. Unbestritten hat bisher der Bund diese Befugniß geübt, und es müßte ein homerisches Gelächter erregen, wenn man ihn beschuldigen wollte, er hätte sie mißbraucht, um einen Souverän seines Besitzthums zu berauben. Den geistreichen Männern auf den jütischen Inseln war die seltsame Entdeckung von der Ländergier des Bundes vorbehalten, und dies, nachdem er den König von Dänemark im Widerstreite mit der öffentlichen Meinung Deutschlands wieder als Herzog von Holstein und Lauenburg restituirte, freilich auch nachdem dieser sich verpflichtet, den Bedingungen zu gehorchen, die ihm der Bund vorschrieb. Das Recht Deutschlands liegt klar und offen; nur zu lange hat man demselben von der dänischen Tücke eine Nase drehen lassen. Die Geduld ist erschöpft. Der Bund hat sein letztes Wort gesprochen. Dänemark kann keine ausweichenden Antworten mehr geben; es will einmal versuchen, ganz zu schweigen, es stellt sich taub. Will es nicht hören, so wird es fühlen."

— [Ueber die Vorfälle in Lemberg] geht uns von einer der dort (s. Nr. 144) erwähnten Persönlichkeiten, dem Herrn Roman Zmorski, zur Zeit in Salzbrunn, folgende Auseinandersetzung zu, welcher wir die Aufnahme nicht versagen wollen. Derselbe schreibt: „Schon seit Anfang 1857 wohnte ich in Lemberg; im Januar c. erlangte ich die Erlaubniß, ins Königreich zurückzukehren; ich erwartete die mildere Jahreszeit, um abzureisen. Eben wollte ich Lemberg verlassen, als (ich glaube es war am 12. April) sich in der Stadt die Nachricht verbreitete von der Arretirung eines gewissen Paszkowski, Faktor der russischen Druckerei des

Stauropigium und Lehrer des russischen Kirchengesangs, und etwa zehn junger Burschen rutenischer Nationalität, theils Gymnasiasten, theils Setzer in der Druckerei des Stauropigiums. Niemand legte dieser Arretirung eine Wichtigkeit bei, da jeder verständige Mann die ganze Sache für unbedeutend hielt. Ehe aber die ganze Unwichtigkeit jener vermeintlichen Konföderation der slavischen Völker, wie sich der Korrespondent ausdrückt, vollkommen aufgeklärt wurde, arretirte die Lemberger Polizei, geleitet von einem in solchen Fällen ganz natürlichen Argwohn noch mehrere Personen, die mit den früher verhafteten theils in vertraulichem Verkehr lebten, oder von denen man annehmen konnte, daß sie mit ihnen nähern Umgang hatten. Unter Letzteren befand auch ich mich, und zwar auf folgende Weise. In dem Hause, in welchem ich seit meiner Anwesenheit in Lemberg wohnte, wohnte auch ein Verwandter des Hauseigenthümers, der mir zufälligerweise sehr ähnlich war in Bezug auf meine Gestalt und Gesichtsfarbe. Derselbe ging alle Abend zu Paszkowski, der ihn in der slavischen Kirchensprache unterrichtete, und damit sie während der Stunde nicht gestört würden, schlossen sie die Thür ab. Derselbe verreiste einige Wochen vor jener Arretirung. Als nun im Anfang der Untersuchung einer von den Mitschuldigen des Paszkowski erklärte, er hätte gesehen, wie Paszkowski sich alle Abend mit einem jungen Mann einschlösse der so und so aussehe, in dem und dem Hause wohne, dessen Namen ihm aber unbekannt sei, fiel natürlicherweise der Verdacht auf mich. Trotzdem aber erschien mein Antheil in der entdeckten Verbindung dem Gericht unwahrscheinlich, daß man sich nur entschied, mich provisorisch zurückzuhalten. Doch wurde bald auf das Vollständigste erwiesen, daß ich weder den Paszkowski noch irgend einen von den Angeklagten je gesehen habe; deshalb wurde ich sofort entlassen und reiste einige Wochen darauf nach Preußen, wo ich mich zur Ordnung einiger Familienangelegenheiten gegenwärtig befinde. Was nun die erwähnte Verbindung anbetrifft, so weiß ich weder etwas Näheres darüber, noch habe ich mich bemüht, etwas Näheres darüber in Erfahrung zu bringen. Nur so viel ist mir bekannt, was auch dem Korrespondenten wohl nicht unbekannt geblieben sein kann, daß weder die gerichtliche Untersuchung in der ganzen Angelegenheit geheimnißvoll geführt wird, noch einer von den Arretirten unter die Soldaten gesteckt worden ist, noch auch irgend welche Spuren von etwaigen Verbindungen der Arretirten mit andern slavischen Stämmen entdeckt worden ist."

Bayern. München, 30. Juni. [Ihre Maj. der König und die Königin von Preußen] werden auf der Reise nach Tegernsee in unserer Stadt gar keinen Aufenthalt nehmen, sondern am Freitag Vormittag gleich vom hiesigen Bahnhofe aus die Reise fortsetzen.

Frankfurt a. M., 30. Juni. [General Espinasse.] Gestern ist hier General Espinasse auf seiner Durchreise nach Oestreich eingetroffen, und es wäre ihm beinahe ein so übel zu deutendes Renkontre passirt, wie dem Malakoff-Herzog mit Aumale in London. Er wollte in demselben Gasthofe absteigen, wo auch Graf Chambord abgestiegen war; aber der General war vorsichtig und logirte sich sofort in einen andern Gasthof ein. (K. Z.)

Frankfurt a. M., 1. Juli. [Se. K. H. der Prinz von Preußen] ist heute Morgen, von Weimar kommend, hier eingetroffen und hat gegen Mittag seine Reise nach Baden-Baden fortgesetzt.

Hessen. Kassel, 30. Juni. [Die Kammern.] Wie auf den beiden letzten Landtagen, so hat es auch diesmal nicht gelingen wollen von vornherein die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Mitgliederzahl der Ersten Kammer zusammenzubringen, während die zweite Kammer fast vollzählig sich eingefunden hat. Bei dieser Sachlage, und da die Ergänzung der fehlenden Zahl von andrer Seite (durch die Standesherrn oder deren Vertreter) mehr als zweifelhaft ist, wird vor der Hand Nichts übrig bleiben, als die Stände bis zu dem Zeitpunkt, wo die Möglichkeit für dieselben, sich zu konstituiren, in sicherer Aussicht steht, wieder nach Hause zu entlassen. (N. Z.)

Darmstadt, 30. Juni. [Helenamedaille.] Nach dem hier erscheinenden „Darmstädter Anzeiger", welcher von jeher für die St. Helenamedaille und ihre Annahme durch Deutsche kämpfte und namentlich mit der „Darmstädter Zeitung" darüber in Streit gerieth, haben im Großherzogthum Hessen 1434 Veteranen die gedachte Medaille erhalten. Dagegen geht aus dem Schlusse des fortgesetzt für die St. Helenamedaille schwärmenden Artikels hervor, daß der Großherzog bis jetzt nicht die Erlaubniß zum Tragen der Medaille gegeben hat.

Lippe. Detmold, 1. Juli. [Feuersbrunst.] Nach einer gestern Nachmittag mittelst Kouriers hier eingegangenen Nachricht ist die lippische Stadt Barntrup von 1600 Einwohnern von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden. Nach einer heute früh eingegangenen Depesche beträgt die Zahl der abgebrannten Wohnhäuser bereits 52. Durch das Niederreißen mehrerer Gebäude hofft man zwar eine weitere Verheerung zu verhindern, indeß sind die Spritzen noch in voller Thätigkeit. Der Kabinetsminister v. Oheimb, hat sich nach erhaltener Nachricht gestern sofort mit Extrapost nach der etwa 3 Meilen von hier entfernten Brandstätte begeben und ist auch eine Abtheilung Militair dorthin abgegangen. (Z.)

Oldenburg, 29. Juni. [Evang. Landessynode.] Im bevorstehenden Herbste wird hier die evangelische Landessynode einberufen werden, zu welcher die Wahlen eben jetzt vorbereitet werden oder vielmehr größtentheils schon stattgefunden haben. Als Gegenstände der Verhandlungen bezeichnet man verschiedene Fragen der Liturgie, die Gesangbuchsangelegenheit und die Predigerwahlen. (Wes. Z.)

Sächs. Herzogth. Gotha, 30. Juni. [Organisation des Staatsministeriums.] Das Regierungsblatt veröffentlicht heute die Bekanntmachung über die neue Organisation des Staatsministeriums. Dirigirender Staatsminister ist Geh. Rath v. Seebach. Vorstand der Abtheilung für Koburg, in der sieben Mitglieder sitzen, ist Geh. Staatsrath Franke; in der für Gotha, aus sechzehn Mitgliedern bestehend, führt v. Seebach den Vorsitz; das Ministerium des Hauses leitet Geh. Staatsrath v. Pavel-Rammingen.

Weimar, 1. Juli. [Hoher Besuch.] Zum Besuch bei der Frau Großherzogin-Großfürstin sind gestern Mittag hier angekommen: Der Prinz von Preußen, Höchstwelcher seine Reise nach Baden mit dem Nachtzuge fortsetzt; und der Prinz und die Frau Prinzessin Hermann von Weimar, welche einige Tage hier verweilen werden. (Z.)

Großbritannien und Irland.

London, 29. Juni. [Mit Bezug auf die Cagliari-Angelegenheit] schreibt die „Times": „Das Völkerrecht hängt in einem noch höheren Grade, als das englische gemeine Recht, von der Autorität verschiedener einander folgender Fälle ab, und in Zukunft wird man nicht umhin können, in dem Präzedenzfalle des Cagliari die Bestätigung mehr als Eines Prinzips zu erkennen, welches in verkehrter Weise in Zweifel gezogen worden ist. Wahrscheinlich wird keine Macht zweiten Ranges hinfort das Recht beanspruchen, auf hoher See, in einem unter fremder Flagge segelnden Schiffe, in Friedenszeiten angebliche Verschwörer oder Feinde zu verhaften, und es kommt dabei wenig darauf an, ob das Appellationsgericht zu Neapel instruirt ist, die ungültige (empty) Condemnirung des Schiffes zu bestätigen oder für nichtig zu erklären. Zwar giebt es bei diplomatischen Entscheiden keinen Richter, welcher den rechtlichen Grundsatz hinstellt oder ihn auf den bestimmten Fall anwendet. Allein wo das praktische Resultat eines Streites mit der theoretischen Gerechtigkeit übereinstimmt, da gewinnen Praxis und Theorie im Allgemeinen die Bedeutung eines anerkannten Rechtssatzes.

— [Telegraphen-Statistik.] Laut dem „Statistic Report" wird noch im Laufe dieses Jahres der elektrische Telegraph auf Erden eine Ausdehnung von 78,350 englische Meilen haben. Davon kommen 37,000 Meilen auf Europa, 33,000 auf Nordamerika, 1500 auf Südamerika, 5000 auf Ostindien und etwa 900 Meilen auf unterseeische Telegraphenlinien in Europa und Nordamerika.

— [Die Nachrichten aus Indien] erscheinen der „Morning Post" im trübsten Lichte. Man spüre jetzt, meint dies Blatt, die Wirkungen der Ellenboroughschen Depesche. Jeder Insurgenten-Häuptling, Verschwörer oder unzufriedene Talukdar in Hindostan wähne ein halb Dutzend Freunde in Ihrer Majestät Ministerium zu haben. Uebrigens hat noch keine anglo-indische Zeitung der Ellenboroughschen Depesche Erwähnung gethan. Die Preßfreiheit ist bekanntlich in Indien noch suspendirt, und Lord Canning wird die Blätter gewiß nicht um Aufnahme jener Mißbilligung seiner Maaßregeln ersucht haben. Die „Times" meint ihrerseits, es werde wenigstens ein Theil der telegraphischen Nachrichten aus Indien allgemein befriedigen, nämlich, daß Kalpi von Sir Hugh Rose genommen und das meuterische Gwalior-Kontingent vollkommen zersprengt sei. Die Wichtigkeit dieses Ereignisses liegt darin, daß es den Generalen vollkommenere Freiheit zu ihren Operationen im Oberlande verschaffen wird. Das Gwalior-Kontingent sei vielleicht das bestdisziplinirte und bestausstaffirte Korps gewesen, welches noch gegen England im Felde stand. Es sei niemals recht geschlagen worden, noch durch lange Märsche so abgehetzt gewesen, wie die Seapoys, die erst von Cawnpore nach Lucknow und dann von Lucknow bis Bareilly geflohen. Jenes Ereigniß versetzte auch die Besatzung von Lucknow in eine viel bessere Lage. Die Angaben über die Zahl der Besatzung gingen zwar auseinander, man dürfe aber annehmen, daß die Stärke der letzteren, wenn auch ausreichend, nicht zu groß sei, und die Niederlage eines disziplinirten Feindes, der 100 englische Meilen von ihr gestanden, so wie die Erbeutung seiner Artillerie, müsse wohl den englischen Truppen den Muth angefrischt haben.

London, 30. Juni. [Tagesnotizen.] Den offiziellen Ausweisen zufolge haben die Staatseinnahmen des verflossenen Vierteljahres um eine Million Pfd. Sterl. gegen den verflossenen Zeitraum im vorigen Jahre abgenommen, und zwar wegen der Herabsetzung der Einkommensteuer. In Anbetracht der ungünstigen Handelslage dürfen dieselben als günstig erachtet werden. — Gestern gegen Mittag brach in einem Waarenlager des London Dock eine furchtbare Feuersbrunst aus, die bis gegen 6 Uhr wüthete und einen Schaden anrichtete, der von Einigen auf mehr als 150,000 L. geschätzt wird. Ein Dockarbeiter kam dabei ums Leben. — Die amtliche „London Gazette" zeigt an, daß die Königin den Seeoffizieren Kapitän Sotheby und Kommandeur Vaughan dnn Bathorden verliehen hat. — Gestern Nachmittag schifften sich an Bord des „Blenheim" zu Gravesend 3 Bataillone Infanterie nach Kalkutta ein. Heute folgen ihnen 480 Mann, die der Eastern Monarch nach Kurratschi bringt. — Ein Engländer, Namens Newton, hegt alles Ernstes den Plan, die Ruinen von Karthago aufzugraben, und die „Times" räth der Regierung alles Ernstes, diesen Plan zu unterstützen. Vielleicht werde man auf diesem Wege wichtige Aufschlüsse über Geschichte und Kultur eines interessanten Volkes erhalten, in Bezug auf welches unsere Kenntnisse so äußerst mangelhaft seien. „Ein paar Kapitel", sagt sie, „aus den Büchern feindlicher Geschichtschreiber, und ein paar glänzende Verse eines feindlichen Dichters, das ist alles, woraus wir unsere Kenntniß von diesem großen Volke schöpfen." — Nach Briefen vom Kap der guten Hoffnung vom 25. April war Dr. Livingstone im besten Wohlsein dort eingetroffen.

— [Parlament.] In der gestrigen Oberhaussitzung willigte, auf den Vorschlag des Earl von Malmesbury, Lord Brougham darein, die zweite Lesung seiner die Unabhängigkeit des Parlaments betreffenden Bill bis auf nächsten Montag zu vertagen.

In der Unterhaussitzung richtete Duff an den Unterstaatssekretär des Auswärtigen die Frage, ob Ihrer Majestät Regierung Kenntniß erhalten habe von einer zwischen Oestreich und der Pforte schriftlich oder mündlich eingegangenen Uebereinkunft, durch welche die ersterwähnte Macht sich anheischig mache, der Pforte im Falle eines Aufruhrs in der europäischen Türkei beizustehen, oder ob Ihrer Majestät Regierung an das Vorhandensein einer solchen Uebereinkunft glaubt. Fitzgerald entgegnete, die Frage des ehrenwerthen Abgeordneten sei eben so umfassend, wie unerhört, und er bezweifle, ob derartige Interpellationen geeignet seien, dem Hause oder dem Lande Vortheil zu bringen. Als Antwort wolle er nur so viel sagen, daß Ihrer Majestät Regierung keine solche Nachricht erhalten habe. Er könne daher keine Ansicht über den Gegenstand aussprechen. J. Fitzgerald (nicht der Unter-Staatssekretär) lenkte die Aufmerksamkeit auf die vom Hause der Gemeinen am 24. Februar 1836 an den König Wilhelm IV. gerichtete Adresse und darauf ertheilte huldvolle Antwort Sr. Majestät, so wie auf die neulich erfolgte Ernennung des Herrn Cecil Moore, ersten Sekretärs der Orangistenloge von Tyrone, zum Staatsprokurator für die Grafschaft Tyrone, und beantragt folgende Resolution: „Die Ernennung von Mitgliedern des Orangistenvereins oder irgend einer anderen politischen Gesellschaft, die sich auf Grundsätze der religiösen Ausschließung stützt, ihren Mitgliedern Verschwiegenheit anbefiehlt und durch Abgeordnete oder Vertreter oder Zweig-Gesellschaften thätig ist, zu Posten, denen die Verwaltung der Kriminal-Justiz obliegt, ist geeignet, wohlbegründeten Groll und Verdacht zu erregen, worunter die Rechtspflege in hohem Grade leidet, und dem entgegengetreten werden muß." Der Zweck seines Antrages, bemerkt der Redner, sei nicht der, die Regierung zu vermögen, daß sie den Orangisten-Verein mit Gewalt unterdrücke. Er verlange vielmehr nur, daß sie einem Vereine, welchen der verstorbene Sir Robert Peel als einen gefährlichen bezeichnet, über welchen das Unterhaus sein Verdammungsurtheil ausgesprochen, und welcher sich vorgeblich aufgelöst, hinterher jedoch im Jahre 1845 reorganisirt habe, keinen Vorschub leiste. Die Wirkung des Vereins sei eine verderbliche und vereitle eine ordentliche Rechtspflege. Wenn ein Orangist eines scheußlichen Verbrechens angeklagt sei, so ständen ihm die Geldmittel der Gesellschaft Behufs seiner Vertheidigung zu Gebote. Gegen die Persönlichkeit des Herrn Moore habe er übrigens durchaus nichts zu sagen. Er glaube vielmehr, daß derselbe vermöge seines Charakters und Talents seinem Posten vollkommen gewachsen sei. Herr Whiteside beklagt es, daß Fitzgerald eine Zeit, wo die Thätigkeit des Hauses durch wichtige Dinge in Anspruch genommen werde, gewählt habe, um einen Antrag zu stellen, der keine günstige Wirkung auf die Erhaltung des Friedens und der Ruhe in Irland ausüben könne. Er habe den Orangistenverein angegriffen, gleichsam als ob die Regierung denselben unter ihre besondere Obhut genommen oder durch eine nicht zu mißdeutende Handlung erklärt habe, daß sie entschlossen sei, nach den Grundsätzen der Orangisten zu regieren. Ein Antrag, wie der vorliegende, sei geeignet, böse Leidenschaften zu entflammen und alten, fast vergessenen Groll wieder in's Leben zu rufen. Herr Moore sei schon seit vorigem Oktober nicht mehr Secretär der Orangisten-Loge von Tyrone. Auch habe er (Whiteside), als er ihn zu seiner jetzigen Stelle ernannt, nicht gewußt, daß er je irgend eine Würde im Orangisten-Bunde bekleidet habe. Lord Palmerston bedauerte es, daß Dinge, die er als längst abgethan betrachtet, wieder aufgerührt werde. Er halte es für wünschenswerth, daß es nicht zur Abstimmung über den Antrag komme. Roebuck sagte, er könne sich mit der Motion nicht einverstanden erklären, da dieselbe einem direkten und unverdienten Tadels-Votum gegen Whiteside gleichkomme. Die Resolution wurde schließlich ohne Abstimmung verworfen.

Frankreich.

Paris, 30. Juni. [Die Unterhandlungen mit China.] Wir haben außer den indischen Nachrichten, die in den Marseiller Depeschen stets um ein Erkleckliches betrübender lauten, als in den durch das englische Gouvernement publizirten, auch neuere Berichte aus China erhalten, die zunächst konstatiren, daß die kaiserliche Regierung eben nicht von allzugroßem Eifer beseelt ist, mit den „Barbaren" Frieden zu schließen. Die Engländer, Franzosen und Russen sehen die Nothwendigkeit eines kombinirten und gleichzeitigen Angriffs ein, der vom Golfe Petscheli aus dirigirt werden soll und sind dorthin abgegangen; die Amerikaner sind hinterher gedampft. Der hochmüthige Trotz der Chinesen hüllt sich im Uebrigen bei den diplomatischen Verhandlungen in eine Finesse, von der weder Nesselrode, noch Metternich, obwohl von notorischem Rufe, eine Ahnung gehabt haben. Es ist wirklich prächtig, wie man in Peking unbequemer Anträge auf Unterhandlungen sich zu entledigen weiß. Die vier Bevollmächtigten Frankreichs, Englands, Rußlands und Nordamerikas hatten unterm 10. Februar an den Staatsminister Yuh Depeschen entsendet. Erfolgt am 23. März Antwort, aber nicht von Yuh, sondern von Hoh, Generalgouverneur der beiden Kiangh und Chauhs und Gouverneur von Kianghoh: Wird kund und zu wissen gethan, es wäre gegen alles chinesische Staatsreglement, daß ein chinesischer Staatsminister sich herabließe, an Fremde zu schreiben. Deshalb hätte (wahrscheinlich in einem Uebermaaß von Gnade) Hr. Yuh Hrn. Hoh die Antwort übertragen. Besagte Antwort lautet: Da Yeh abgesetzt und Hwang zum Vizekönig von Kanton ernannt worden, so hätten Lord Elgin und Baron Gros sich nach Kanton zurückzubegeben, um dort zu unterhandeln. Ein dito für den Amerikaner. Was den russischen Bevollmächtigten anbelangt, so hätte er, da zwischen China und Rußland nicht Kantons, sondern des Amur wegen eine Streitfrage obwalte, an letzteren Fluß sich zu begeben, um dort des kaiserlichen Bescheides gewärtig zu sein. Kann man sich geschickter aus einer brennenden Frage retten? Und diese Chinesen sollen einige tausend Jahre in der Kultur zurück sein! (Z.)

— [Tagesbericht.] Der Kaiser ist, wie der „Moniteur" meldet, gestern Morgens in Begleitung seines Adjutanten, des Generals v. Beville, seines Ordonnanzoffiziers, des Hauptmanns de la Tour d'Auvergne, und seines Kabinetschefs, des Hrn. Moquard, nach dem Lager bei Chalons abgereist. Nachdem dasselbe, so wie die dortigen beiden Meierhöfe besichtigt worden, reist der Kaiser über Nancy, Luneville und Epinal morgen früh wieder nach Plombieres. Die Abwesenheit des Kaisers wird laut dem offiziellen Organe etwa 4 Wochen dauern und die Kaiserin nebst dem kaiserlichen Prinzen während dieser Zeit im Schlosse von St. Cloud bleiben. Der „Constitutionnel" bringt eine telegraphische Depesche, worin die um 2 Uhr Nachmittags im Lager bei Chalons erfolgte Ankunft des Kaisers gemeldet wird. — Der „Moniteur" veröffentlicht das Gesetz, wodurch das Verbot, auf Corsica Waffen zu tragen, bis zum 10. Juni 1863 verlängert wird. Dieses zuerst am 10. Juni 1853 auf 5 Jahre erlassene Verbot hat zur Beschwichtigung der Familienfehden und der Vendetta sehr segensreich gewirkt. — Das amtliche Organ bringt ferner das kaiserliche Dekret vom 24. Juni, wodurch die Arrondissements-Räthe auf den 19. Juli zur ersten Hälfte ihrer Jahressession einberufen werden. — Wie die „Presse" meldet, wird der Sultan binnen Kurzem nach Frankreich kommen, um dem Kaiser der Franzosen einen Besuch abzustatten und mit ihm über die ernsten Fragen zu berathen, die sich auf der europäischen Tagesordnung befinden. — Der Thierschutz-Verein hielt gestern im Stadthause seine Jahresversammlung unter dem Vorsitze des Vicomte Valmer. Als Abgeordneter des Londoner Vereins war Sir John Scott Lilie erschienen. Unter den zahlreichen Anwesenden wurde neben den ersten wissenschaftlichen Größen auch der Pferdebändiger Rarey bemerkt. — Der Kommandant der Seestation im Stillen Ozean, Schiffskapitän Du Bouzet, befand sich, den letzten Nachfragen zufolge, auf der Fichteninsel (zu Neu-Caledonien gehörend), wo er sich mit den Vorbereitungen zur Errichtung einer politischen Strafkolonie beschäftigte. — Die asiatische Gesellschaft hielt am 29. Juni unter Vorsitz des Institutsmitgliedes Reinaud ihre 36. Jahresversammlung. Hr. Reinaud hielt einen Vortrag über die große kommerzielle und intellektuelle Bedeutung von Beyrut, wo seit Anfang dieses Jahres eine arabische Zeitung erscheint, in der eine sehr lebhafte politische und religiöse Polemik geführt wird; auch hat die Zeitung von Beyrut die Anregung zum Baue einer direkten Fahrstraße durch den Libanon von Beyrut nach Damaskus gegeben, wozu französische Kapitalien verwandt wurden. — In den hiesigen russischen Kreisen entwirft man von der Lage der Engländer in Indien das traurigste Bild. Wenn man den dort verbreiteten Versionen Glauben schenken könnte, so stände England auf dem Punkte, Indien zu verlieren. Man versichert dort, daß die Präsidenten der Provinzen von Madras und Kalkutta sich in der größten Besorgniß befinden, und daß man den Marsch der Insurgenten gegen letztere Provinz und deren Erhebung befürchtet. Denselben Quellen zufolge erlassen die Söhne des Königs von Delhi einen Aufruf zum heiligen Kriege.

— [Die Kommission der Bodenübertragungen und Theilungen in Algier], welche 1852 eingesetzt wurde, hat ihre Arbeiten fast vollendet. Ihre Aufgabe war, Vorschläge zur Theilung der mit dem Staate gemeinschaftlich besessenen Ländereien zu machen, Konzessionen für die Eingebornen, welche ihre Grundstückverleihungen hatten verfallen lassen, zu beantragen, und endlich den aus den Artikeln 18 und 24 der königlichen Ordonnanz vom 21. Juli 1846 hervorgehenden Forderungen Genüge leisten. Nach diesen Artikeln hat nämlich Jeder, dessen Besitz-Dokumente von neuerem Datum als dem 5. Juli 1830 sind, als Entschädigung Ausspruch auf 1 Hektare Land für je 3 Fr. in Kaufkontrakt stipulirter Rente, und Jemand, der ein Grundstück bebaut hat, ohne eigentlich das Recht dazu haben, kann die Konzession desselben verlangen. Die Verifizirung der Besitzdokumente begann 1847. Im Jahre 1851 waren erst 588, davon 200 von Eingebornen, eingereicht worden; 60,000 Hektaren waren als verfallen erkärt, und 2000 eingeborne Familien waren von der obigen Ordonnanz getroffen. Außerdem hätte der Staat mit 1500 Privateigenthümern wegen Theilung der Ländereien prozessiren müssen. Um diese Verwicklungen zu vermeiden, wurde die Komission der Bodenübertragungen und Theilungen ernannt, deren Mission hauptsächlich darin bestand, die Kosten für Theilungen zu vermeiden. Sie dehnte ihre Untersuchungen auf 370 Besitzungen, zusammen von 50,000 Hektaren, aus; 4000 wurden Europäern zuerkannt; von den übrigen

46,000, als Eigenthum des Staates erkannten Hektaren wurden 28,000 Hektaren in 2000 Konzessionen an Europäer verschenkt, und 28,000 an 2232 eingeborne Familien, zusammen 12,000 Köpfe zählend. Während dies in der Provinz Algier vorging, wurde auch bei den Hadschuten und den Issen begonnen; in dem erstern Distrikt wurden 32,590 Hektaren repartirt, und in den Issen wird die Arbeit in zwei Monaten vollendet sein. Die Kosten dieser Komission, welche zwei Jahre lang thätig war, belaufen sich auf 30 bis 40 Centimes die Hektare. Ihre Arbeiten haben den Vortheil gehabt, das Eigenthumsrecht bei 110,000 Hektaren Land festzustellen, der Regierung zahlreiche Prozesse zu ersparen und der europäischen Kolonisirung wichtige Mittel zu verschaffen.

Belgien.

Brüssel, 30. Juni. [Zu den Senatswahlen.] Der „Moniteur" theilt eine Liste der Personen mit, welche wahlfähig für den Senat sind, also ein Alter über 40 Jahren haben und wenigstens 2116 Fr. direkte Steuern zahlen. Daraus ergiebt sich, daß die Provinz Antwerpen 46 Wahlfähige, Brabant 112, Westflandern 81, Ostflandern 67, Hennegau 50, Lüttich 33, Namur 34 und Limburg nur 1 hat.

Italien.

Rom, 26. Juni. [Schlägereien zwischen französischen und römischen Truppen; geheimes Konsistorium.] Nach Privatbriefen haben dort neuerdings blutige Schlägereien zwischen französischen und römischen Soldaten stattgefunden. Dieselben waren insofern nicht ohne Gefahr, als das niedere Volk Miene machte, sich bei diesen Kämpfen zu betheiligen. Am 20. war ein römischer Artilleriesoldat von den Franzosen tödtlich verwundet worden. Mehrere andere Schlägereien hatten ebenfalls ähnliche Ausgänge. Es fielen Leute auf beiden Seiten. Die französischen Kriegsgerichte suchten dem Unwesen zu steuern und verurtheilten die Schuldigen, die sie ausfindig machen konnten, sofort zu den Galeeren. Der General Goyon, Oberbefehlshaber der französischen Truppen, hatte einen strengen Tagesbefehl erlassen, in welchem er anordnete, daß die Hälfte der Mannschaften eines jeden französischen oder römischen Regiments in ihren Kasernen konsignirt bleiben sollten, um nöthigenfalls handeln zu können und die erforderliche Anzahl von Leuten zu den zahlreichen Patrouillen zu stellen, von denen eine jede von einem Offizier befehligt wurde. Bis zum 26. hatten die Soldaten ihre Säbel noch nicht gebraucht, da derjenige, welcher zuerst seine Waffe ziehen würde, nach dem Befehl des Obergenerals sofort erschossen werden sollte. Die römischen Truppen lieben die Franzosen nicht; letztere sollen übrigens den römischen Truppen gegenüber sehr herausfordernde und beleidigende Manieren haben. — Gestern fand ein Konsistorium statt, in welchem der Patriarch von Lissabon zum Kardinal ernannt wurde. In dem nämlichen Konsistorium wurde der Koadjutor des Bischofs von Kamiesch (Polen) ernannt. Man will darin den Beweis sehen, daß sich Rußland mit dem Papste verständigt habe, und daß die vakanten Bischofssitze in Polen jetzt bald besetzt werden. Die päpstlichen Bullen, welche die vier katholischen Fakultäten von Frankreich (Bordeaux, Montpellier, Lyon, Paris) kanonisch instituiren, sind unterzeichnet und nach Frankreich gesandt worden. Man glaubt nicht, daß sie in Frankreich amtlich veröffentlicht werden können. (K. Z.)

Turin, 30. Juni. [Aus der Kammer.] In der gestern stattgefundenen Sitzung der Deputirtenkammer entwickelte Sineo seinen Gesetzvorschlag in Betreff der Verantwortlichkeit der Minister. Graf Cavour erklärte, die Regierung habe gegen nähere Erwägung desselben nichts einzuwenden. (T. D.)

Spanien.

Madrid, 25. Juni. [Die Cortes; die Wasserleitung von Lozaga.] Wie verlautet, wird man im nächsten Kabinetsrathe die Frage der Auflösung der Cortes erörtern. Doch wird der Beschluß der Regierung erst nach der Rückkehr des Hofes von Asturien veröffentlicht werden. — Gestern wurde die Wasserleitung von Lozoga eingeweiht. Der Kanal Isabella II., welcher diesen reichlichen Fluß nach Madrid führt, ist zwölf $\frac{1}{8}$ Stunden lang. Das Reservoir enthält 56,540 Kubikmeter Wasser. Die im Juli 1851 begonnenen, am 31. Mai vollendeten Arbeiten kosten 126,272,238 Realen. Die ganze Einwohnerschaft hatte die Festgewänder angelegt, um dieses glückliche Ereigniß zu feiern, und eine ungeheure Menge strömte der St. Bernardsstraße zu, wo sich der 81 Fuß hohe Springbrunnen befindet.

Portugal.

Lissabon, 23. Juni. [Die Miguelisten.] Die „Novedades" berichten: „Nachdem Herr Pinto Coello beim Eidleisten in der Abgeordnetenkammer erklärt, daß er sich in seinem Gewissen die Zustimmung zur Sache Dom Miguel's und der absoluten Regierung vorbehalten, genehmigte die Kammer einen Antrag, wonach in der Kammer kein miguelistischer Deputirter zugelassen werden soll, der dem König Dom Pedro und den konstitutionellen Institutionen nicht unbedingten Eid leistet. Da die Miguelisten bei der Wahl erklärt hatten, daß sie bereit seien, den Eid zu leisten, so wird ihr jetziges Verhalten strengen Weisungen Dom Miguel's, nach Abbruch der Pensionsunterhandlungen, zugeschrieben."

Rußland und Polen.

Petersburg, 26. Juni. [Zur Bauernemanzipation.] Eine anscheinend unbedeutende Anzeige in der „Gouvernementszeitung" des Gouvernemens Witebsk bestätigt die völlige Aufgabe des vom Kaiser Nikolaus begonnenen Werkes des sogenannten „Inventarienentwurfs" in den ehemals polnischen Provinzen Rußlands, welcher mit Eifer von dem ehemaligen Minister des Innern, Bibikow (noch zur Zeit, wo derselbe als Gouverneur der westlichen Provinzen fungirte), die eigentliche Veranlassung zur Erklärung des polnischen Adels der drei ersten Gouvernements in einer Adresse an den Kaiser betrieben ward, daß man es vorziehe, mit der Verbesserung der Lage der Bauern durch allmälige Freigebung derselben vorzugehen, als die Zwittermaaßregeln der Inventarien-Regulirung weiter fortgesetzt zu sehen, die ohnehin das vorgesteckte Ziel nicht erreichen, vielmehr unzählige Keime zu Unzuträglichkeiten ausstreuen würde, wie das bereits zum Theil geschehen. Das genannte Blatt meldet nämlich: „Der Vorschrift des Ministers des Innern gemäß, welche auf allerhöchsten Befehl erfolgte, wurde das Inventarienkomité am 26. Mai in Witebsk geschlossen und die fernere Thätigkeit desselben eingestellt." Das Aufgeben derselben ist auch insofern ein wichtiges Moment in der im Werke begriffenen bäuerlichen Reform, als dadurch gleichsam die vollständige Anheimgebung der Berathung sämmtlicher einschlägigen Maaßnahmen an die betreffenden Komités bethätigt wird, denn das vorbereitete Material des Inventarienkomités ist somit ad acta gelegt. (H. B. H.)

Montenegro.

Ragusa, 24. Juni. [Ueber die zwischen der Türkei und Montenegro streitigen Ortschaften] bringt die „Agr. Z." Folgendes: „Der türkische Kommandant von Trebinje hat mit dem Kommissar der Pforte die Vorstände und Häuptlinge der aufständischen Ortschaften zu einer Konferenz eingeladen, um sie zu bewegen, die türkische Oberhoheit wieder anzuerkennen, unter welcher sie mehr Freiheit genießen würden; die Häuptlinge jedoch weigerten sich, nachdem sie sich früher mit Fürst Danilo berathen, zur vorgeschlagenen Besprechung zu erscheinen. Die niedere Bevölkerung der aufständischen Orte wünschte, unter die Herrschaft der Türken wieder zu gelangen, gegen gewisse Bedingungen bezüglich der freien Kultusausübung, Aufhebung der Tretina und Entfernung der griechischen, sogenannten fanariotischen Bischöfe, aber die kompromittirten Häuptlinge und die von den montenegrinischen Würdenträgern stets neu belebte Furcht machten, daß der Wunsch der Majorität weder zum Ausdrucke, noch zur Realisirung gelangte. Wenn von Seite der Großmächte Kommissare bestellt würden, welche die Wünsche der Bevölkerung entgegenzunehmen hätten, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß sich nur sehr Wenige für die Einverleibung mit Montenegro aussprechen würden."

— [Ein Dankschreiben an den Kaiser Napoleon] für die der Czernagora gewordene Hülfe in dem Streite mit der Türkei ist vom Fürsten Danilo erlassen worden. Es wird in dieser Schrift in Aussicht gestellt, daß der Fürst mit seiner Darinka im Herbste 1858 nach Paris kommen werde, um seinen Dank an den Stufen des französischen Thrones persönlich darzubringen.

— Wucalowits, der Anführer der aufständischen Herzegowina], hat sich mit 460 Mann in die Moratschka Nahia in der Berda zurückgezogen: macht aber, da er mit seiner Horde dem größten Mangel ausgesetzt ist und von den Czernagorzen selbstverständlich keinen Proviant bezieht, häufige Exkursionen in die benachbarten türkischen Bezirke, wo er nach Belieben das Hab und Gut der Türken und Christen, letzterer, weil sie angeblich mit ersteren halten, raubt und plündert.

— [Kiani Pascha; engl. und franz. Konsul.] Privat-Nachrichten aus Ragusa zufolge, die in Triest den 29. Juni eingetroffen sind, ist Kiani Pascha am 26. d. von Trebinje nach Mostar und Serajewo abgereist. — Der englische und französische Konsul sind in Trebinje eingetroffen. In dem Stande der Dinge in der Herzegowina ist keine Aenderung eingetreten.

Asien.

Ostindien. [Ueber die Eroberung von Kalpi] durch Sir Hugh Rose liegen nun bereits etwas genauere Berichte vor. So heißt es in einem vom Ostindischen Hause veröffentlichen telegraphischen Bericht: „Kalpi, Stadt sowohl wie Fort, waren am 23. Mai Abends vollständig in unseren Händen. Im Fort fanden sich große Vorräthe von Geschützen, Schießpulver und sonstigem Kriegsbedarf. Eine den Flüchtigen nachgesandte mobile Abtheilung holte sie rasch ein, tödtete ihnen eine große Anzahl Leute und erbeutete 8 Kanonen. Einem Theile der Rebellen glückte es, über den Dschumafluß zu entkommen, doch wurden sie, wie es scheint, durch die Zemindars von Russellabad angegriffen und zersprengt. Eine andere, und zwar die größere Abtheilung entkam über Dschatun nach Gwalior und stand am 29. Mai etwa 24 englische Meilen vor letztgenanntem Orte. Der Scindia hatte 2 Regimenter Infanterie, ein Regiment Kavallerie und 18 Kanonen nach dem Melar-Distrikte entsandt, um den Rebellen Widerstand zu leisten. Er beabsichtigt, diese Truppen in eigener Person zu führen, und läßt zum Schutze von Gwalior eine kleine Abtheilung mit 12 Kanonen zurück. Scindia wünscht übrigens sehr, daß die britischen Truppen sich rasch seiner Landesgrenze nähern mögen." (Daß Gwalior von den Insurgenten angegriffen und geplündert worden sei, davon sagt die Depesche Nichts.)

Hongkong, 5. Mai. [Die Lage in Kanton; die Rebellen.] Der „Times" wird geschrieben: „Seit meinem Schreiben vom 23. April hat sich nichts von besonderem Interesse zugetragen, über das ich berichten könnte. Die Nachrichten aus Schanghai reichen bis zum 27. April. Von den Bevollmächtigten hat man, seit sie von dort nach dem Norden abgereist sind, nichts gehört. Der chinesische Dampfer „Confucius" war eben aus dem Meerbusen von Petscheli angekommen, wo er einigen fremden Kriegsschiffen begegnet war. Die Lage der Dinge in Kanton hat sich nicht verbessert. Die Bewohner sind sehr argwöhnisch und verlassen die Stadt. Pihkwei wünscht dem Vernehmen nach, seines Postens enthoben zu werden; doch ist sein Entlassungsgesuch nicht angenommen worden. Der Hoppo (Handels-Kommissar) und einige andere Beamte sind aus politischen Gründen in Haft. Die Verhaftung des Hoppo lähmte vorübergehend den Ausfuhrhandel; doch sind die Geschäfte wieder aufgenommen worden. Es ist ziemlich allgemein der Glaube verbreitet, daß der neue Kommissar, Hwang, sich in der Nähe von Kanton befindet. Wenn das wirklich der Fall ist, so scheint seine Anwesenheit keinen günstigen Einfluß auf die Wiederherstellung des Vertrauens auszuüben. Ein Chinese, welcher sich eines Mordanfalls auf einen europäischen Polizisten in Kanton schuldig machte, ist hingerichtet worden. — Aus dem Norden ist keine Bestätigung der Nachricht eingetroffen, daß Nanking von den Kaiserlichen genommen worden sei. Doch scheint es, daß die Rebellen wiederum im Norden ihr Wesen treiben und mehrere Städte genommen haben. Zu Ningpo herrschte eine gewisse Aufregung, da es hieß, die Rebellen marschirten gegen das nicht weit davon gelegene Hangtscho. Der Verkehr mit den Theedistrikten war unterbrochen, und Gelder zum Ankaufe von Thee konnten nicht in der gewöhnlichen Weise in das Innere des Landes geschickt werden. In den Theedistrikten, welche den Markt von Futscho versorgen, sollen die Rebellen oder Marodeure gleichfalls in bedeutender Stärke erschienen seien.

Afrika.

Alexandrien, 21. Juni. [Anleihe und Verpfändung der Bahn von Alexandria nach Suez; engl. Truppen; eiserner Leuchtthurm; franz. Kriegsschiffe.] Die Pariser „Korrespondenz Bullier" enthält folgende Nachrichten: „Man erfährt aus sicherer Quelle, daß eine englische Gesellschaft dem Vizekönig von Egypten, der sehr nothwendig Geld gebraucht, eine Anleihe von 2 Mill. Pfd. St. zu 6 Proz. Zinsen hat anbieten lassen. Diese Gesellschaft verlangt als Sicherheit die Eisenbahn von Alexandria nach Suez und das Dorf Tanta, welches an der ersten Station der Eisenbahn von Alexandria nach Kairo liegt. Wie man versichert, hat der Vizekönig diese Anerbietungen angenommen, und es bleibt nur noch die Billigung des Fermans durch den Sultan übrig. Herr Pasquali, Direktor der Bank von Egypten (Bank of Egypt), begiebt sich mit diesem Ferman nach England, der von dort wahrscheinlich mit hohen Empfehlungen versehen nach Konstantinopel gesandt werden wird. Die Ausführung dieser Uebereinkunft, die aus einer Eisenbahn und einem Dorfe von etwa 2500 Einwohnern ein englisches Eigenthum macht, wird der Durchstechung der Landenge von Suez jedenfalls neue Hindernisse bereiten. — Es kommen hier ohne Aufhören englische Truppen an. — Die egyptischen Beamten haben seit 9 Monaten keinen Gehalt erhalten. — Der in England bestellte eiserne Leuchtthurm für Suez ist in Alexandrien angekommen, kann aber nicht an Ort und Stelle befördert werden und wird wahrscheinlich liegen bleiben müssen, bis die Eisenbahn bis Suez vollendet ist. — Vor Alexandrien liegen von französischen Kriegsschiffen die Fregatte „Pomone", die Korvette „Chaptal" und der Avisodampfer „Brandon". Die Mannschaft geht nur an's Land, um sich mit Wasser und Lebensmitteln zu versehen. Am 6. kam es zwischen einem Theil derselben und Matrosen der englischen Korvette „Medina" zu Thätlichkeiten. (Tr. Z.)

Amerika.

— [Die Republik Liberia und die freien Schwarzen.] „Daily News" bringt folgende Bemerkungen über die Verhältnisse der Republik Liberia: „Der besondere Zusammenhang zwischen dem französischen Negerausfuhrplan und der sogenannten Liberischen Republik oder dem Staate Monrovia verdient genau beobachtet zu werden. Lord Malmesbury weiß darüber weniger als er sollte, aber die Lord Brougham und Grey könnten ihm Bescheid geben, wie ihre letzten Warnungen deutlich verrathen. Die sogenannte Republik mit ihrer Bevölkerung freier und erleuchteter Neger, die vermöge ihrer höheren Bildungsstufe sich so sehr für die französischen Kolonien eignen, ist das Depot, wohin der amerikanische Pflanzer die Sklaven schickt, mit denen er nichts mehr anzufangen weiß. Bei der Gründung dieses Freistaates hatten die amerikanischen Pflanzer, um ihre eigenen Worte zu brauchen, als Hauptzweck im Auge, „eine für die Zukunft der Sklavenstaaten gefährliche und in der Gegenwart unbequeme Bevölkerung, die freien Schwarzen, los zu werden." Als die freien Schwarzen sich einmal nicht zur Transportation nach dem barbarischen Welttheil ihrer Vorväter verstehen wollten und auf ihrem Recht bestanden, als Amerikaner auf amerikanischem Boden zu bleiben, erfaßte die Pflanzer eine stille Wuth. Wie! riefen sie, sind wir nicht den rothen Mann los geworden, und der schwarze will uns trotzen? Einer empfahl die „gelinde Ermahnung einer scharfen Auspeitschung". In der That gingen nur Wenige freiwillig aus Unwissenheit nach Liberia, die Meisten gingen gezwungen. Sklaven, die für ihre Eigenthümer körperlich zu schwach oder geistig zu stark waren, bilden einen Theil der Bevölkerung Liberia's; ein größerer Theil besteht aus Sklaven, die nach dem Tode ihrer Herren emanzipirt wurden; diese Herren beuteten den Neger aus, so lange sie lebten, und ließen im Testament die Verfügung, den Afrikaner nach Afrika zu deportiren und wie ein unnützes altes Möbel auf den Strand zu werfen, weil die Sklavenstaaten keinen freien Neger auf ihrem Gebiete dulden. Woher nun der Wunsch des Präsidenten von Liberia, den Kapitän Simon von der „Regina Coeli" zu bewegen, daß er seine Zahl auf der liberischen Küste ausfülle? Das ist bald erklärt. Wenn in den Vereinigten Staaten das Geschäft flau wird und Sklaven und Baumwolle wohlfeil werden, wirft man ganze Ladungen hülfloser Neger auf die afrikanische Küste, und man weiß dort nicht, was man mit ihnen anfangen soll. Die Ansiedelung verfällt in einen Zustand chronischer Hungersnoth und Anarchie. Willkommen sind dann den Behörden die spanischen und portugiesischen Seelenkäufer, denn sie legten blanke Dublonen nieder und nahmen dafür hungernde Neger fort. Vor einigen Jahren noch bestand ein Zweig der Kolonialfabrikation in der Anfertigung von Fesseln zum Gebrauch auf Sklavenschiffen. Einer der Sekretäre der Kolonie stand lange im Dienst eines Sklavenhändlers, und der Gouverneur ließ sogar zwei Sklavenmärkte in New-Sesters und Galinkas bestehen. Die reicheren Kolonisten haben selbst häufig genug Sklaven gekauft. Sogar Sklavenschiffe, die in Sierra Leone kondemnirt worden waren, sind von den Bürgern Monrovia's angekauft worden."

Australien.

th Sandwichsinseln. [Soziale Zustände; Kirchen- und Schulwesen.] Einen der neuesten Berichte der dortigen amerikanischen evang. Missionare entnehmen wir Folgendes: Wenn wir die Geschichte der sieben und dreißig Jahre durchgehen, welche verflossen sind, seit das Evangelium auf diesen Inseln erschien, so sind wir erstaunt, welche Veränderung sie hervorgebracht haben. Welcher Abstand zwischen der jetzigen Zeit und der noch nicht längst vergangenen! Auf allen Seiten und in jeder Hinsicht sehen wir Zeichen von Fortschritt, die jeden aufmerksamen und wohlgesinnten Beobachter in Verwunderung setzen müssen. Anstatt jener wilden, faulen, nackten und lärmenden Banden, die uns sonst mit frechem oder geistlosem Blick anstarrten, sehen wir um uns eine wohlgekleidete, friedliche, verständige Bevölkerung, welche die Würde der menschlichen Natur fühlt. Wo das Auge einst nur schmutzige Armuth erblickte, sehen wir jetzt den Wohlstand, die Bequemlichkeit des Lebens, ja selbst die Genüsse des Luxus. Die armseligen, rauchgeschwärzten Hütten, aus denen die Sonnenstrahlen verbannt schienen, haben fast überall sauberen Häuschen und bequemen Wohnungen Platz gemacht, die von Holz oder Stein gebaut und mit Möbeln versehen sind. Unsere Buchten, deren Gewässer sonst nur von einigen elenden Fahrzeugen belebt waren, nehmen jetzt Hunderte von großen Schiffen auf, von deren Masten die Flaggen der mächtigsten Nationen wehen. Städte erheben sich fortwährend, die Wege bessern sich, Ackerbau und Handel gewinnen täglich an Bedeutung. Unser Regierungswesen ist in Hinsicht auf Gesetzgebung, Gerichtsverfassung und Verwaltung so geregelt und wohlgeordnet, daß von allen Seiten das öffentliche Wohl gefördert wird. Unsere Schulen sind im Gange, das Gesetz wird respektirt, die Ordnung aufrecht erhalten; wenig bleibt zu thun, damit die Rechte Aller geschützt sind. Leiden und Klagen giebt es wenige, große Verbrechen sind selten; kurz, man kann sagen, daß die Sonne wohl kaum ein friedlicheres und glücklicheres Volk bescheint.— Das Evangelium wird Christen und Heiden mit Eifer gepredigt, die christlichen Versammlungen mehren sich und sind gut besucht, und eine Menge von den noch übrigen Heiden zeigt sich mehr und mehr empfänglich für die christlichen Wahrheiten. Einer der hervorstehendsten Züge hierin ist der Eifer, mit welchem man für die Errichtung von Gotteshäusern sorgt, denen das Auge des Reisenden beinahe in allen Dörfern begegnet. Und sie vermehren sich nicht allein, sie verbessern sich auch immerfort, und es ist erfreulich zu sehen, wie ein Volk mit Freuden so viel Zeit, Arbeit und Geld daran setzt, um Häuser zur Ehre Gottes zu erbauen. In keinem andern Lande opfert man mehr für Werke christlicher Barmherzigkeit als hier, und unsere Gemeinden fangen an, ihre Verpflichtung zu fühlen, selbst für die Erhaltung ihrer Prediger, welche schon aus den Eingebornen gewonnen werden, zu sorgen. Die Gesammtzahl der Summen, die im Jahre 1856 von den etwas über 22,000 Seelen zählenden Christen für kirchliche und wohlthätige Zwecke gegeben worden, beläuft sich auf 22,580 Dollars (über 33,000 Thlr.) also durchschnittlich mehr als 1 Dollar auf Jeden. Außerdem ist aus diesen Gemeinden auch schon eine große Anzahl von Missionaren hervorgegangen, die in großem Segen auf vielen der übrigen Inseln der Südsee wieder gewirkt haben, und hierzu zeigen sich fortwährend auf's Neue junge Leute willig. Es möchte wohl auch schwer sein, irgend eine Regierung zu finden, welche wie die unserer Sandwichsinseln unter dem Einfluß des Christenthums stünde, und ihr Einfluß wieder auf die Inseln der Südsee kann nicht genug geschätzt werden. — Die Mehrzahl der zahlreichen Schulen ist nach dem System der Freischulen in den Vereinigten Staaten Nordamerikas eingerichtet, nur mit dem Unterschiede, daß sie unter die Aufsicht der Missionare gestellt sind und der Religionsunterricht Gegenstand besonderer Sorg.

falt ist. Zur Unterhaltung derselben steuert die Regierung über 40,000 Dollars jährlich bei. Im vorigen Jahre hat man auch in Oahu, der Hauptstadt des Landes, eine höhere Lehranstalt unter dem Namen „Kollegium von Oahu“ gegründet, für welches Unternehmen die Regierung sich sehr interessirt, auch bereits bei dessen Begründung sehr freigebig beigetragen hat.

Stand der Früchte und Ernte.

Frankreich. Die französischen Blätter können „die außerordentliche Fülle des diesjährigen Wachsthums in den Weinbergen nicht genug rühmen, und die Aussichten sind um so sanguinischer, als von Traubenkrankheit bisher noch keine Spur vorhanden ist, und man, falls dieselbe im August wieder auftreten sollte, in der Schwefelung das sichere Mittel rascher Heilung besitzt. Auch aus Spanien meldet die „Madrider Comercio-Gaceta“, daß der edelste und wichtigste spanische Weinbezirk von Xeres de la Frontera vom Oïdium vollständig verschont geblieben ist.

Antwerpen, 28. Juni. Seit etwa 14 Tagen fangen die Getreidepreise in Belgien zu steigen an. Der Hektoliter Weizen von 159 Pfd., welcher in der Woche vom 8.—14. d. durchschnittlich 19 Fr. 51 Cts. galt, ist in der folgenden Woche auf 19 Fr. 95 Cts. gestiegen, eben so der Hektoliter Roggen zu 148¾ Pfd. von 12 Fr. 12 Cts. auf 12 Fr. 61 Cts. Noch stärker ist die Steigerung in den letzten 8 Tagen gewesen. Diese Hausse stützt sich anscheinend auf die anhaltende Dürre. Einzelne Gewitter haben hier und da einen mehrstündigen Regen gebracht; allein es giebt viele Gegenden, die seit Monaten auch nicht einen Tropfen Regen erhalten haben, und wäre nicht der Thau regelmäßig und reichlich gefallen, so wäre es unerklärlich, wie die Felder noch das Ansehen von Frische haben bewahren können, welches sie bis jetzt besitzen. In der That, der Roggen steht durchweg im Halme und den Aehren außergewöhnlich schön. Der Weizen ist sehr kurz im Halme, die Aehren dagegen lassen nichts zu wünschen übrig. Wintergerste ist überall bereits geschnitten und wird einen guten Ertrag geben. Sommergerste und Hafer stehen schlecht. Der erste Schnitt des Klees ist ziemlich gut gewesen, der zweite wird sehr gering ausfallen. Die Heuernte wird einen sehr geringen Ertrag geben, daher Furcht vor Futtermangel nicht unbegründet ist. Das Kartoffelkraut ist gesund, und Spuren der Krankheit sind nirgends bemerkbar. (P. C.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 3. Juli. [Die vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode] beginnt unter dem Vorsitze des Kreisgerichtsrath Thiel am 5. d. Vormittags 8 Uhr und wird bis zum 16. d. dauern. Zur Verhandlung kommen überhaupt 15 Anklagen; die Zahl der Angeklagten beläuft sich auf 24. Wir erwähnen nur folgende Anklagesachen: 8. Juli: wissentlicher Meineid; 9. Juli: vorsätzliche Körperverletzung eines Menschen, welche den Tod desselben zur Folge gehabt; 12. Juli: Mord und ein auf öffentlichem Wege verübter Raub; 14. Juli: vorsätzliche Körperverletzung, welche den Tod des Verletzten zur Folge gehabt; 16 Juli: vorsätzliche Brandstiftung. Die übrigen 10 zur Verhandlung kommenden Sachen betreffen schwere Diebstähle und Hehlerei.

Posen, 2. Juli. [Zweiter Renntag.] In der Steeple chase, welche Vormittags am Eichwalde geritten wurde siegte des Grafen Lehndorff br. Hengst Godolphin, von dem Besitzer geritten sicher gegen des Herrn v. Jaraczewski br. W. Topthorn. Reiter: Lieut. v. Pogrell. — Bei den am Nachmittag fortgesetzten Rennen, welche von schönem, wenn auch etwas windigem Wetter begünstigt wurden, waren die Tribünen nicht sehr stark besetzt, wie denn überhaupt die Theilnahme an diesem Vergnügen nicht sehr rege schien. — Um den Vereinspreis von 250 Thlr. siegte des Herrn v. Heydebrand Sch. W. Autocrat ganz nach Gefallen gegen des Herrn v. Twardowski br. H. Swift. — Offiziers-Rennen. Sieger: Herr Lieut. v. Pogrell gegen Herrn Lieut. Kuhlwein. Handicap. Staats- und Vereinspreis: 150 Thlr. Sieger: des Grafen Götzen br. W. Middi, gegen des Grafen Lehndorff br. H. Fiasko (2) und des Herrn v. Przyluski br. H. Erlkönig (3). Gentleman-Reiten. Vereinspreis: 30 Frd'or. 1 deutsche Meile. Des Lieut. Kuhlwein br. W. Chloroform, Reiter: Besitzer, siegte sicher gegen des Herrn v. Heydebrand br. W. Charley, vom Grafen Lehndorff geritten, obgleich derselbe, durch einen Irrthum des Reiters beim dritten Passiren des Siegespfostens zurückgehalten, viel Terrain verloren hatte. Handicap für alle auf der Posener Rennbahn geschlagenen Pferde. Sieger: des Grafen Schmettau Mountebank, zweites Pferd: des Grafen Götzen Palmyra.

— [Ein verirrtes Kind.] Ein circa 3 Jahr altes Mädchen in ländlicher Kleidung, welches nur seinen Vornamen Leokadia, sonst aber über seine Angehörigen und deren Wohnung Nichts anzugeben vermag, ist hier auf der Dammstraße umherirrend betroffen worden und einstweilen bei dem Arbeiter Litwin, Wallischei 86, untergebracht.

Posen, 3. Juli. [Für Herrentoilette.] Seit kurzem ist in unsrer Stadt ein Geschäft begründet worden, wie wir es in größeren Städten allerdings schon längst finden und wie es in seiner Ausdehnung auf alle zur feinern Herrentoilette gehörenden Artikel auch hier schon oft gewünscht worden ist. Wir meinen das Musée de Modes pour Messieurs von M. Graupé“, das sich jetzt in dem sauber und zweckmäßig eingerichteten Lokale Wilhelmsplatz Nr. 16 befindet. Allerdings waren die einzelnen Artikel desselben natürlich auch schon sonst theilweise beim Inhaber selbst, theilweise in andern Geschäften zu haben. Allein gerade in der Vereinigung derselben in einem Geschäftslokal liegt ja eben die Annehmlichkeit wie Bequemlichkeit und der Komfort für diejenigen, die derartige Bedürfnisse haben. Man findet bei Herrn Graupé ein Lager fertiger Herrenanzüge, nebst den Stoffen zur Anfertigung derselben, letztere aus den renommirtesten Fabriken, da auch auf Bestellung natürlich sowohl für Civil als Militär die Anfertigung sauber und reell ausgeführt wird. Außerdem aber enthält das Lager ein reiches Sortiment aller übrigen zur feinen Herrentoilette erforderlichen Gegenstände und sonstiger Bedürfnisse der Herrenwelt, z. B. Hemden in Leinen und Battist, Unterbeinkleider und Strümpfe in Wolle und Seide, Hals- und Taschentücher und Kravatten, englische und französische Hüte und Mützen aller Art, Handschuhe ꝛc., nicht minder vollständige Negligée-Anzüge, Regenschirme und Röcke, Jagd- und Reitpeitschen, Reiseutensilien, Jagdstiefeln ꝛc. ꝛc. Wir sind überzeugt, daß das neuerrichtete Geschäft dem alten guten Rufe, welchen sein Inhaber in engerem Wirkungskreise früher sich erworben, auch jetzt nach allen Seiten hin entsprechen wird, und freuen uns des industriellen Fortschrittes, der in der Errichtung desselben sich bekundet.

R — [Für Landwirthe.] Seit einiger Zeit wird der Holcus saccharatus, Moorhirse, im südlichen Deutschland mit dem günstigsten Erfolge gebaut und, da er äußerst zuckerstoffhaltig ist, sowohl zur Erzeugung von Branntwein und Zucker, als auch zur Futterung benutzt. Der Samen wird von Ende Mai bis Ende Juli auf gewalztem Boden mittelst der Raps- oder Säemaschine in Reihen von 1½ Fuß Entfernung und 3—4 Zoll Abstand gesät, und man bedarf ca. 4 Pfd. Samen auf den Morgen. Sind die Blüthengipfel geschossen, so ist die Pflanze zum Schneiden reif, indem der Holcus saccharatus der Meispflanze gleicht, nur daß die Fruchtkörner sich an die reiherbuschähnlichen Fahnen ansetzen. Der durchschnittliche Stand der Pflanze ist 7—8' Höhe in üppiger Blattfülle, doch kommen auch Stauden bis zu 12 Fuß vor. Das Vieh frißt gern und viel davon, ohne den Nachtheil wie beim grünen Mais zu empfinden. Da in diesem Jahre einigen Gutsbesitzern die Futtererträge nicht nach Wunsch eingeschlagen sind, theilen wir dieses mit, wodurch vielleicht Manchem, der seine Felder noch jetzt damit besät, ein Gefallen geschieht. Die Samenhandlung von Heinrich Mayer hierselbst (Königsstraße 15a) hält Samen von diesem Holcus saccharatus vorräthig. Wie wir hören, soll auch der Preis ein verhältnißmäßig sehr geringer sein.

sl Neutomysl, 1. Juli. [Feuer; Markt; Preise.] Gestern brach in der Dampfmühle hierselbst im oberen Raume über dem Dampfkessel Feuer aus, welches in kurzer Zeit die Sparren und Latten unter den Dachziegeln in Brand setzte. Der Besitzer der Dampfmühle ließ sofort sämmtliche Röhren des Cilinders öffnen, so daß der Wasserdampf das ganze Gebäude füllte, was wesentlich dazu beitrug, daß man des Feuers Herr wurde. Die oberen Räume sind gänzlich zerstört worden. — Der heute in Bentschen abgehaltene Markt war ziemlich stark mit Vieh besetzt, welches zu äußerst billigen Preisen verkauft wurde. Vor vier Wochen bezahlte man Rindvieh von gleicher Güte um ⅓ theurer als heute. Auch Schweine, namentlich Ferkel, sind äußerst billig verkauft worden; während man früher das Stück mit 3 Thlr. 15 Sgr. bezahlte, wurden heute 1 Thlr. 15 Sgr. geboten. Unstreitig ist dies eine Folge des großen Weide- und Futtermangels. — Von Tag zu Tag mehren sich die Klagen der Landleute über die große Dürre. Die Getreidepreise sind in Folge dessen sehr gestiegen. Der Roggen wurde mit 1 Thlr. 25 Sgr. bis 2 Thlr., Weizen mit 3 Thlr., Hafer mit 1 Thlr. 5 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr., Kartoffeln mit 17½—20 Sgr. bezahlt.

e Filehne, 1. Juli. [Gefundene Leiche; Freisprechung; Sommergetreide.] Den 26. v. Mts. fand man in der Netze bei Dratzig, völlig bekleidet, den Leichnam des Landbriefträgers Kleinert aus Kreuz. Auf welche Weise derselbe um's Leben gekommen, ist unbekannt. — Am 28. Juni wurde der wegen Tödtung seines alten Vaters angeklagte Schmorlach aus Kienwerder von dem Schwurgerichte in Schneidemühl freigesprochen. — Das Sommergetreide, vorzugsweise Gerste, ist hier der anhaltenden Dürre wegen total mißrathen und wird theils abgemäht, theils abgehütet. Kleefelder und Rasenplätze sind von der Sonne versenkt und man befürchtet, wenn nicht bald Regen eintritt, daß auch der zweite Schnitt unserer Netzwiesen gänzlich verloren gehen wird.

Strombericht.

Obornifer Brücke.

Am 1. Juli. Holzflößen: 17 Stück eichen Kantholz, von Neustadt nach Stettin.

Redaktions-Korrespondenz.

Der Geschäftsordnung halber ersuchen wir alle unsere geehrten Herren Korrespondenten, Ihre spezifizirten Liquidationen gef. bis zum 13. d. Mts. spätestens einsenden zu wollen, damit wir die Zahlungen dann sofort bewirken lassen können. Später eingehende würden wir — und das ist uns nicht wünschenswerth — zum nächsten Quartal zurücklegen müssen.

Angekommene Fremde.

Vom 3. Juli.

SCHWARZER ADLER. Glasfabrikbesitzer Mittelstädt aus Alexandrowo, Oberamtmann Jockisch aus Czerlejno, Kommissarius Klichowski aus Konin, Kaufmann Löwinsohn aus Berlin, die Gutsbes. Kiesewetter aus Kleszczewo und v. Chrzanowski aus Chwałkowice.

HOTEL DU NORD. Gutsb. Nawrocki aus Urbanie, die Gutsb. Frauen Gräfin Czarnecka aus Rakwitz und v. Koczorowska aus Piotrkowice.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Landrath Gregorovius aus Pleschen, Rittergutsbes. v. Domanski aus Wola kożuszkowska, Frau Posthalter Gerlach aus Wirsitz, die Kaufleute Poschner aus Stettin, Eichler aus Elberfeld und Sattler aus Pforzheim, Gutsb. v. Lutomski aus Staw.

STERN'S HOTEL. Frau Gutsb. v. Lipska aus Neu-Ludom, Landwirth v. Bonk aus Augustenwalde, die Gutsb. Jeschke aus Bromberg, v. Kaminski aus Kunow und v. Krzyżanski aus Sapowice, Vorwerksbesitzer Blodt aus Naclaw, Frau Medizinalrath Herzog aus Oborzysk, Apotheker Legal aus Kosten, Gutsp. Kunath aus Niegolewo, Bereiter Nitze aus Breslau und Mühlenbes. Geller aus Schlesien.

DREI LILIEN. Maschinenbauer Schulz aus Neustadt b. P., Gerbermstr. Dargel aus Gnesen, Kreisgerichts-Exekutor Achenbrenner aus Birnbaum und Gutsb. Sommerfeld aus Radow.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Mit höherer Genehmigung sollen 228 Morgen 59 □Ruthen Wiesen- und Hütungsterrain von der sogenannten Weidenpflanzung bei Starołęka oberhalb Posen an der Warthe in 16 ungleichen Parzellen öffentlich meistbietend veräußert werden. Dieselben werden durch den Vermessungs-Revisor Hauptmann Ziehlke hierselbst am Sonnabend den **24. Juli** c. von 8 Uhr Vormittags an örtlich abgesteckt und in den Endpunkten mit numerirten Markirpfählen bezeichnet werden. Die Versteigerung soll demnächst am Sonnabend den **31. Juli** c. von 8 Uhr Vormittags ab bis 3 Uhr Nachmittags an Ort und Stelle stattfinden. Der Veräußerungsplan, die Bedingungen und Lizitations-Regeln sind in unsrer Registratur zur Einsicht ausgelegt und werden in dem Lizitations-Termin selbst ebenfalls bekannt gemacht werden. Außerdem wird der Vermessungs-Revisor Ziehlke am **24. Juli** c. von 8—12 Uhr Vormittags und von 3—6 Uhr Nachmittags bereit sein, jede sonst erforderliche Auskunft an Ort und Stelle zu ertheilen. Qualifizirte Bieter, welche die Veräußerungs-Bedingungen nebst Zubehör zu erfüllen im Stande sind, werden zur Abgabe ihrer Gebote mit dem Bemerken eingeladen, daß aus einem Irrthume über die Lage und Beschaffenheit der Parzellen oder wegen einer etwaigen Verwechselung derselben kein Anspruch hergeleitet werden kann, von der durch das abgegebene Meistgebot eingegangenen Verbindlichkeit zurückzutreten.

Posen, den 26. Juni 1858.

Königliche Regierung,
Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domänen und Forsten.

Monats-Uebersicht der Provinzial-Aktienbank des Großherzogthums Posen.

Activa.

Kassenbestände:	
Geprägtes Geld	330,140 Thlr.
Noten der Preuß. Bank und Kassenanweisungen	7,830 -
Wechsel	1,074,045 -
Lombardbestände	384,190 -
Effekten	197,433 -
Grundstück und diverse Forderungen	41,592 -

Passiva.

Eingezahltes Aktienkapital	1,000,000 Thlr.
Banknoten im Umlauf	977,000 -
Guthaben von Instituten und Privatpersonen	13,883 -

Posen, den 30. Juni 1858.

Die Direktion.
Hill.

(Beilage.)

Ein Gut, circa 450 Morgen, 1 Meile von Posen an der Chaussee, ist unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand sofort zu verkaufen oder zu verpachten; auch sucht ein junger Landwirth, der dasselbe die letzten zwei Jahre selbstständig bewirthschaftet hat und beider Landessprachen mächtig ist, sofort ein passendes Placement. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer, königlicher Generalkommissions-Sekretär Herr **Neumann** in Posen.

Echt englischer

Patent Portland-Cement

in **fester**, frischer Original-Packung empfiehlt billigst **Rudolph Rabsilber,** Spediteur in Posen.

Natürlicher Asphalt.

Zu Asphaltarbeiten jeder Art, als: zu Trottoiren, Balkonen, Fussboden in Wohn- und öffentlichen Gebäuden, Fabriken, Durchfahrten, Pferdeställe etc. empfiehlt sich unter Garantie der Haltbarkeit F. Schlesing in Berlin, Werd. Markt 3 für Posen St. Adalbertstrasse Nr. 13. **Dietz.**

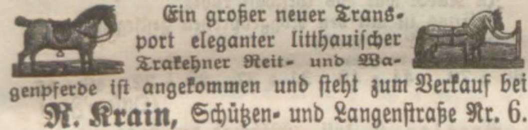
Torf der besten und schwersten Masse, jedoch von Sand, Lette und Ackererde frei, der in allen Brennanstalten mit und ohne Rost namentlich auf freiem Feuerherd mit größter Bequemlichkeit und größtem Vortheil gebrannt werden kann, ist zu haben bei Karl Tarnow in Krzyżownik, und wird das Tausend zu 1 Thlr. 10 Sgr. bis Posen beliefert. Bestellungen werden bei **J. Hey,** Wasserstraße 30 entgegen genommen.

Stoppelrüben-Samen und englische Turnips

offerirt die **Samenhandlung**

Gebrüder Auerbach.

Stoppelrübensamen à Pfd. 8 Sgr.
A. Niessing in **Poln. Lissa.**



Ein großer neuer Transport eleganter litthauischer Trakehner Reit- und Wagenpferde ist angekommen und steht zum Verkauf bei **R. Krain,** Schützen- und Langenstraße Nr. 6.

Sechs bis acht Stück fette Ochsen und hundert Stück Schafe im besten Futterzustande, stehen zum Verkauf auf hiesigem Dominium.

Schlawa, den 2. Juli 1858.
Das gräflich v. Fernemontsche Rentamt.
v. Raumer.

Von der großen Gattung der mehrmals prämiirten Schweine stehen Ferkel zum Verkauf.
Mechower Mühle bei Schwersenz.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir, mein in jeder Hinsicht auf das Geschmackvollste assortirte Lager von Kindergarderobe zu den billigsten Preisen zur geneigten Beachtung zu empfehlen.

E. Lisiecka,
Friedrichsstraße Nr. 36, gegenüber der Postuhr.

Der Ausverkauf

wird bei bedeutend herabgesetzten Preisen fortgesetzt. Gleichzeitig ersuche ich die geehrten Herrschaften, die meiner Handlnng gegenüber Verbindlichkeiten haben, dieselben bis zum 8. Juli c. zu regeln, widrigenfalls ich den Rechtsweg betreten werde.

Kath. Żupańska.

Höchst elegante Sommerhüte empfehle ich, um damit zu räumen, zum Kostenpreise.
E. Klossowska, Wilhelmsstr. 17.

Reisekoffer

in allen Größen und Qualitäten, ganz besonders **Damenkoffer,** elegant, dauerhaft und höchst praktisch eingerichtet, empfehle ich mit dem Bemerken, daß alte Koffer in Zahlung angenommen werden, und bin, da ich die Waaren selbst fertige, sowohl hinsichtlich ihrer Güte, als auch der Preise jeder Konkurrenz zu begegnen im Stande.

Herren-, Damen- und Kindersättel, so wie Reitzeuge in größter Auswahl.

J. J. Latz, Sattlermeister, alten Markt 55.

Für Gerber- und Riemermeister!

Durch direkte, höchst billige Einkäufe in Berlin und Hamburg bin ich im Stande, meinen geehrten Kunden mein großes Lager von vorzüglich schönen, **fehlerfreien** Wildhäuten (nicht Büffel und nicht salztrocken),
schönen, schweren Berliner Kuh und Ochsenhäuten **ganzhalsig** und **ohne Schnitte**),
schweren Berliner Kalbfellen,
zu den billigsten Preisen zu empfehlen.

Moritz Krayn.
Posen, Große Gerberstraße 47.

Zu Ausstattungen

empfehle mein **reichhaltig assortirtes Lager von Haus- und Küchensachen** zu billigsten Preisen **bei Rabattgewährung.** **H. Klug,** Friedrichstr. 33.

Das alleinige Depot der **echten John Heiffor**schen **Army Razors** befindet sich in der Cigarren- und Tabaks-Handlung von ***Marcus Friedländer,*** Wilhelmsplatz 6.
Auswärtige Bestellungen werden schnell effektuirt.

Giovanni Battista Tricotti aus Turin

empfiehlt sich zum hiesigen Johannis-Markt mit seinen neuen und allgemein beliebten Bronce-Schmucken in feinster Vergoldung, bestehend in Brochen, Armbändern, Ohrringen, Uhrketten, Charivari, in Elfenbein geschnitzten Brochen, Achat, grauem Eisendraht und Silber-Filigran, Manschettenknöpfen u. s. w. Hier befindet sich auch die größte und schönste Auswahl in

Imitation de Diamants

(oder künstliche Brillanten), bestehend in Boutons, Ohrringen, Fingerringen, Brochen, Kreuzen, Schlössern zu Arm- und Halsbändern, Chemisettenknöpfen, einer großen Auswahl von Brust- und Vorstecknadeln, Blümchen aller Art, Solitaires und Rosetten. Sämmtliche sind in Silber und 18karäthiges Gold gefaßt. Diese Imitation ist so gut nachgeahmt, daß man sie ohne chemische Untersuchung von den echten nicht zu unterscheiden vermag.

Die Bude befindet sich auf dem Markte hinter den Kämmereibuden, vis-à-vis des Möbelmagazins der Herren Gebrüder Kantorowicz.

Zur herannahenden Zeit des Scheiben- und Vogelschießens habe ich mein

großes Lütticher Gewehr-Depot

hauptsächlich in Büchsen bestens assortirt, z. B. Rundkugelbüchsen mit braunem Laufe, gezogen, mit Rückstecher zu 9 Thlr.; feiner gearbeitet, mit Patentschrauben und Kettenschloß zu 12 Thlr.; mit Damast und Sicherheit zu 16 Thlr.; mit feinen Damastläufen zu 20 Thlr.; mit braunem Laufe und Hirschfänger zu 16 Thlr.; Spitzkugelbüchsen, gezogen, mit Rückstecher und Patentschrauben, braunem Laufe, eiserner Garnitur und Kettenschloß zu 16 Thlr., mit Damastläufen zu 20 Thlr. und höher.

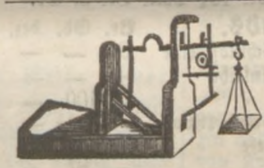
Ferner: Doppelgewehre von $6\frac{2}{3}$ bis 100 Thlr., einfache von $3\frac{2}{3}$ bis 10 Thlr., Büchsflinten von 16 bis 50 Thlr., Pistolen, Terzerole, Revolver 2c. Briefe und Gelder franko. Preiskurante werden gern ertheilt

J. J. Löhnis Sohn,
Severinstraße Nr. 58 in Köln am Rhein.

Großes Lager von Jagdgewehren,

für deren Güte ich als Büchsenmacher garantiere, gute Doppelflinten, Pistolen, Terzerole und Revolver, empfehle ich dem hohen Publikum zur gefälligen Beachtung; Jagdtaschen, echt engl. Schrotbeutel, Pulverhörner 2c. verkauft zu billigen Preisen

A. Hoffmann, Büchsenmacher.
Posen, Breslauerstr. 22.



Brückenwaagen, nicht mit gußstählernen Axen und gegossenen Balken und Theilen, sondern geschmiedete, fertige und empfehle ich unter Garantie der Dauer und Richtigkeit; fehlerhafte werden gründlich reparirt.

F. Kadelbach, Breitestr. 12.

Neue

Landes- und Dezimalgewichte

in Messing und Neusilber, verfertigt und empfiehlt geaicht und ungeaicht

Wilhelm Borchert jun.,
Berlin, Oranienstr. 104.

Müller- und Wirthschaftswaagen,

römische Schnellwaagen, stempelfähig konstruirt zu $\frac{1}{2}$, 1, 2, 3 und 4 Ctr., für 3, 5, 7, 10 und 12 Thlr. inkl. Gewicht fertigt und empfiehlt

F. Kadelbach, Breitestr. 12.

Eine große Auswahl fertiger Oefen empfiehlt die Fabrik Wallischei 76 und Kanonenplatz Nr. 3, früher bei Loos. **K. Kamiński.**

Die

Patent Schmelztiegel-Fabrik

von **H. A. Zapp & Comp.**
Riehlau bei Cöln

benachrichtigt die Herren Konsumenten dieses Artikels, daß sie den Preis der Patent-Schmelztiegel auf 2 Sgr. pr. Nr. oder Kilo von Nr. 1—500 **franco Emballage loco Cöln** und unter den bisherigen Bedingungen ermäßigt hat.

Die obige Firma garantirt, daß ihre Tiegel von keinem Fabrikat an Güte übertroffen werden.

Packkisten in verschiedenen Größen werden billig verkauft Teichgasse Nr. 3.

Doppel-Kopirtinte,

ganz schwarz aus der Feder fließend, und die, nachdem das damit Geschriebene länger als acht Tage gelegen, noch die schöne und vollkommenste Kopie liefert, empfiehlt in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen à 12 und $7\frac{1}{2}$ Sgr.,

Ludwig Johann Meyer,
Neuestraße.

Waschöl

empfiehlt **die Farbenhandlung** von **Adolph Asch,** Schloßstr. 5.

1858er frische Füllung

empfing von Karlsbader Mühl-, Neu-, Schloß- und Sprudelbrunnen, Lippspringer Arminiusquelle, Emser Kessel und Kränchen, Homburger, Kissinger Rakoczy, Marienbader Kreuz, Eger-Franz und Salz.

J. Jagielski, Apotheker, Markt Nr. 41.

Selterser- und Soda-Wasser in stets frischer Füllung und bekannter Güte empfiehlt

Isidor Busch.

Gut abgelagertes Grätzer Bier in bekannter Güte, die $\frac{7}{8}$-Flasche mit 2 Sgr, verkauft

Gustav Hänisch, alten Markt Nr. 4, neben der Hauptwache.

Neue englische Matjes-Heringe von vorzüglicher Qualität empfing

Isidor Busch, Wilhelmsplatz 16.

Von meinen bei der Thierschau prämiirten Ochsen täglich Fleisch zu haben.

Philipp Weitz jun.

Frisches כשר Gänsefett ist zu haben bei
A. Skamper, Markt 66.

Zwei große Waaren-Glasspinde mit Spiegel, und ein Ladentisch, stehen zum Verkauf bei dem Tischlermeister **Korduan,** Schuhmacherstr. Nr. 11, an der kl. Gerberstraße.

Ich wohne Wasserstraße Nr. 7, zwei Treppen.
Joseph Abramczyk.

St. Martin Nr. 25/26 sind vom 1. Oktober c. ab mehrere **große** und kleine Wohnungen (eine **schöne Parterrewohnung**, versetzuugshalber), so wie eine **große** Kellerwohnung **sofort** zu vermiethen.

Berliner Straße 29 ist die erste Etage, bestehend aus einem Saal und fünf Zimmern, mit oder ohne Stall und Wagenremise, vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen.

Schützen- und Langestraßenecke Nr. 6/7 sind mehrere Wohnungen vom 1. Oktober zu vermiethen.

Im Kondukteur Kochschen Hause, Bäckerstr. 11, ist in der Beletage ein möblirtes Zimmer nebst Bett zu vermiethen. Das Nähere ist eine Treppe hoch rechter Hand zu erfahren.

Gr. Gerberstraße Nr. 50 ist eine große Werkstatt und Remise, welche bis jetzt ein Stellmacher bewohnt, von Michaeli ab zu vermiethen.

Markt Nr. 66 ist die erste Etage, sowohl zur Wohnung, wie auch zum Geschäfte sich eignend, auch eine vollständig eingerichtete Schlosserwerkstelle nebst Wohnung zu vermiethen.

A. Skamper.

Im Kondukteur Kochschen Hause, Bäckerstr. 11, ist in der Beletage ein möblirtes Zimmer nebst Bett zu vermiethen. Das Nähere ist eine Treppe hoch rechter Hand zu vermiethen.

Büttelstraße Nr. 19, eine Treppe hoch, sind zwei tapezirte, möblirte Stuben zu vermiethen.

Markt Nr. 80 ist die erste Etage vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

Wasserstraße Nr. 1 ist ein kleiner Laden zu vermiethen. Das Nähere Markt Nr. 52.

Ein Sohn rechtlicher Eltern von auswärts sucht in einer hiesigen Handlung eine Lehrlingsstelle. Näheres bei Herrn Philipp Weitz jun.

Für das Cigarren- und Tabaksgeschäft Breitestr. 18 wird ein Lehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, gesucht. Näheres daselbst.

Gute Ammen weiset nach Kareska, Markt 80.

Es ist heute auf dem alten Markt bis in den Laden des Kaufmanns Herrn Hirschfeld ein Kassenschein von 25 Thlr. verloren. Dem ehrlichen Abgeber 5 Thlr. Belohnung. Abzugeben im „Hôtel de France".

Auf dem Wege vom Markte über die Neuestraße nach der Wilhelmsstraße ist ein silbernes Armband in Form einer Schlange, deren Kopf mit Granaten und zwei Brillanten besetzt war, verloren worden. Der Finder wolle dasselbe bei Frau v. Seredyńska am alten Markte Nr. 44 abgeben.

Am 1. d. Mts. ist ein schwarzer Hühnerhund, welcher auf den Namen Karo hört, verloren gegangen. Wer denselben Kanonenplatz Nr. 9 abliefert, erhält 2 Thlr. Belohnung.

Fräulein Jeanette Brückner wird ergebenst ersucht, die Adresse ihrer jetzigen Wohnung bei Herrn Banquier **Mamroth** im Komptoir abzugeben.

Musikalien-Verkauf, Musikalien-Leihinstitut

für Hiesige und Auswärtige zu den vortheilhaftesten Bedingungen. Das **Musikalienlager** wird durch tägliche Zusendungen vergrößert und sämmtliche Erscheinungen werden in vielfachen Exemplaren in das Leihinstitut aufgenommen. Prospekte gratis.

Ed. Bote & G. Bock,
königl. Hof-Musikhandlung,
Posen, Wilhelmsstrasse Nr. 21.

Für die Abgebrannten zu Buk sind ferner bei uns eingegangen:
57) Prediger H. 3 Thlr., 58) P. M. aus B. 5 Thlr., 59) Kreisgerichts-Direktor Reimann und Familie 3 Thlr.;
und für die Abgebrannten zu Frankenstein:
76) Pred. H. 3 Thlr.

Posen, den 3. Juli 1858.
Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Für die Abgebranten hierselbst sind bei uns bis heute den 22. Juni c. nachbezeichnete Liebesgaben eingegangen:

v. Saher in Neutomyśl 2 Thlr., Skalski in Kozłowo 2 Thlr., Dr. Cron in Buk 1 Thlr., v. Kowalski in Wysoczka 2 Thlr., Chrzanowski in Kozłowo 2 Thlr., Ostrowicz, Vikar in Buk, 2 Thlr., v. Bronikowski in Wilkowo 50 Thlr., Palm in Otusz 100 Thlr., Roszak, Vikar in Buk, 5 Thlr., Palm in Jankowice 100 Thlr., Liman in Sierosław 25 Thlr., v. Niegolewski in Niegolewo 20 Thlr., v. Kußner in Pawłówko 10 Thlr., Bierwagen in Buk 1 Thlr., die Stadt Grätz 100 Thlr., v. Prusimska in Sarbia 10 Thlr., Drozdowska in Sarbia 6 Thlr., v. Zaborowski in Sarbia 2 Thlr., Dominium Sędzin 25 Thlr., die Stadt Neustadt b. P. 15 Thlr., Dominium Trzcianka 5 Thlr., Salomon Levi in Posen 2 Thlr., H. Kantorowicz in Posen 25 Thlr., die Stadt Pinne 50 Thlr., das Distrikts-Kommissariat in Neutomyśl hat gesammelt 43 Thlr. 5 Sgr. 3 Pf., Weiz jun. in Posen 10 Thlr., M. Bergas in Posen 5 Thlr. 20 Sgr., S. S. Levi in Lissa 10 Thlr., Segall in Posen 10 Thlr., Liwius in Turowo 3 Thlr., Mollard 5 Thlr., v. Treskow 3 Thlr., Präger in Neustadt b. P. 1 Thlr., A. Krzyżanowski in Posen 5 Thlr., Matecka in Wohnowice 25 Thlr., Samter in Berlin 2 Thlr., S. Herz in Posen 5 Thlr., Hr. Dekan Schotkiewicz, Sammlung auf dem Ablasse zu Wożnik, 42 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf., Probst Taszarski in Samter, Sammlung, 25 Thlr., v. Tempelhoff in Dombrówko 25 Thlr., v. Tempelhoff in Frankfurt a. O. 10 Thlr., v. Poncet in Alttomyśl 50 Thlr., v. Skarzynski in Klein-Sokolnik 10 Thlr., Landsberger in Samter 5 Thlr., v. Nekowska in Koszuty 2 Thlr., v. Grabowska in Niegolewo 5 Thlr. 20 Sgr., die Expedition der „Posener Zeitung" 140 Thlr., Riwoli Jastrzembnik 1 Thlr., Unterstützung von der Regierung 300 Thlr., W. Ławicki in Ławica 200 Thlr., Christ in Otusz 3 Thlr., die Schule zu Kurnik 4 Thlr. 5 Sgr., Pinn in Grünberg 1 Thlr., N. N. 1 Thlr., X. Stefański in Cerekwica 10 Thlr., Gräfin Kęszycka in Jlgin 20 Thlr., Kade & Komp. in Soren 1 Thlr., die Stadt Posen 300 Thlr., Rittergutsbesitzer Dütschke 5 Thlr., aus Proskau 1 Thlr. 20 Sgr., Rittmeister v. Randow in Striegau 2 Thlr., Partikulier Ruhnau in Dolzig 5 Thlr., Busse in Zegowo 1 Thlr., General-Agent des neuen Kredit-Vereins für Posen von Jgnatz Leipziger und Richter in Breslau 50 Thlr., Rentier Hatow in Berlin 10 Thlr., Expedition der „Posener Zeitung" 170 Thlr., v. Radońska in Rudnitz 5 Thlr., P. R. in Pudewitz 5 Thlr., N. N. in Pogorzella 1 Thlr., v. Moraczewski in Naramowice 10 Thlr. und die Stadt Schildberg 10 Thlr.;

v. Sokolnicki in Grodziszczko 30 Scheffel Kartoffeln, v. Schmilinsky in Cieśle 50 Schfl. Roggen, Wolf in Dobierzyn 20 Schfl. Kartoffeln, v. Kowalski in Wysoczka 2 Schfl. Gerste, 20 Schfl. Kartoffeln, 20 Brote, Pfarrer Grzywieński in Buk 6 Schfl. Kartoffeln, v. Bronikowski in Wilkowo 20 Schfl. Roggen, 20 Schfl. Kartoffeln, Palm in Otusz 60 Brote, Matecki in Woynowice 25 Schfl. Kartoffeln, Palm in Jankowice 100 Brote, Liman in Sierosław 25 Brote, Schubert in Großdorf 25 Schfl. Kartoffeln, v. Niegolewski in Niegolewo 20 Schfl. Roggen, 10 Schfl. Gerste, v. Kutzner in Pawłówko 30 Pfd. Speck, Bierwagen in Buk 5 Schfl. Kartoffeln, Kaskel in Trzcielin 10 Ctr. Mehl, 10 Schfl. Kartoffeln, die Stadt Grätz 18 Pfd. Speck, Kunath in Niegolewo 20 Schfl. Roggen, 2 Schfl. Erbsen, 27 Schfl. Kartoffeln, v. Prusimska in Sarbia 6 Schfl. Roggen, Dominium Sędzin 62 Pfd. Speck, 10 Schfl. Kartoffeln, 30 Brote, Dominium Dakow 19 Ctr. Mehl, 70 Pfd. Speck, 46 Schfl. Kartoffeln, Nawrocki in Großdorf $\frac{1}{2}$ Schfl. Grütze, 20 Brote, Pfarrer Siegielski in Duszník 2 Schfl. Roggen, 1 Schfl. Erbsen, 2 Schfl. Kartoffeln, Dominium Broza 15 Schfl. Roggen, 6 Schfl. Gerste, 4 Schfl. Erbsen, ein Kaufmann aus Czempin 12 Brote, Dominium Trzcianka

. Roggen, Dominium Posadowo 3 Schfl. Gerste, .. Schfl. Kartoffeln, Nowicki in Stęszewo 10 Schfl. Roggen, Viboronwice in Grätz 3 Ctr. Mehl, die Gemeinde Paprotsch 1½ Schfl. Roggen, ½ Schfl. Erbsen, 8½ Schfl. Bohnen, ½ Schfl. Grütze, 8 Brote, die Gemeinde Konolewo-Hauland 6 Ctr. Mehl, 2 Schfl. Erbsen, 1 Schfl. Bohnen, v. Żółtowski in Ujazd 100 Schfl. Kartoffeln, Matecka in Woynowice 12 Schfl. Roggen, 2 Schfl. Erbsen, Probst Pawicki in Słupia 2 Schfl. Roggen, Dominium Groß-Way 10 Schfl. Roggen, 25 Schfl. Kartoffeln, Sulikowski in Grużyn 20 Schfl. Kartoffeln, Kinoli-Jastrzembnik 2 Schfl. Roggen, 5 Brote, Dekan Szolikiewicz in Nieprusżewo 2 Schfl. Roggen, ½ Schfl. Erbsen, eine kleine Tonne Kraut, N. N. Reis, Kaffee, Dominium Skrzynki 25 Schfl. Roggen, Karl Hildebrandt in Urcięcce 40 Pfd. Speck, Distrikts-Amt Neutomyśl ½ Schfl. Roggen, 1 Ctr. Mehl, 2½ Schfl. Bohnen, 1 Brot, Busse in Zegowo 2 Schfl. Kartoffeln, die Stadt Samter für 30 Thlr. Brot, die Stadt Neustadt b. P. für 25 Thlr. Brot, Grütze und Erbsen und die Stadt Grätz für 15 Thlr. Brot;

v. Niegolewski in Niegolewo Hemden und alte Sachen, die Gemeinde Paprotsch 1 Hemde, 1 Tuch, Präger in Neustadt b. P. einen Sack mit Sachen, Matecka in Woynowice 7 Paar Stiefel, 3 Westen, 3 Paar Beinkleider, Scholz in Szczyn 6 Hemden, 3 Röcke, 5 Paar Beinkleider, 2 Westen, ein Unbekannter in Posen ein Packet Sachen für Kinder, die Schule zu Kurnik einen Sack Sachen, Rittergutsbesitzer Dütschke verschiedene Kleidungsstücke, aus Breslau Kleidungsstücke, aus Breslau ein Packet Kleidungsstücke, schon in der Zeitung veröffentlicht, Gierisch in Posen ein Packet Kleidungsstücke;

wofür wir den edlen menschenfreundlichen Gebern hiermit im Namen der Unglücklichen unsern innigsten Dank sagen. Buk, den 22. Juni 1858.

Das Unterstützungs-Komité.

Familien-Nachrichten.

Den heute früh 2¾ Uhr erfolgten Tod unsres geliebten Gatten und Vaters, des Rendanten **Hummel**, zeigen tief betrübt an und bitten um stille Theilnahme.

Posen, den 3. Juli 1858.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 5 Uhr statt.

Einem hochgeehrten Publikum sage ich bei meiner Abreise nach **Dresden** für die viele Liebe und das Vertrauen, deren ich mich seit einer Reihe von Jahren von allen Seiten zu erfreuen hatte, meinen innigsten und wärmsten Dank, und meinen Freundinnen ein herzliches Lebewohl. Posen, den 2. Juli 1858.

Henriette Krause.
(F. Adolph Schumann.)

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Potsdam: Frl. E. Köppen mit Hrn. K. Schattschneider; Berlin: Frl. A. Lefèvre mit Apotheker Gottschalk; Pleß: Frl. E. Gierich mit Ackerbauschul-Dirigenten Schübel; Kuchendorf: Frl. A. Preu mit Postamtsvorsteher Gramsch; Warmbrunn: Frl. A. v. Begaignolles mit Oberlehrer Dr. Schönemark; Görlitz: Frl. L. Roß mit Rittergutsbesitzer Groke; Schomberg: Frl. J. Gryczik mit Grafen H. U. v. Schaffgotsch; Potsdam: Frl. O. v. Wyszowati mit Hrn. M. Wienk.

Verbindungen. Warendorf: Prem.-Lieut. G. Borggreve mit Frl. A. Verkrüzen; Tessin: Hr. O. v. Steinkeller mit Frl. M. Brauns; Naumburg: Sek.-Lieut. A. v. Wangenheim mit Frl. A. v. Häseler; Andernach: Apotheker Dr. Steinau mit Frl. S. Beyer; Münsterberg: Apotheker Loebner mit Frl. A. Koschinski.

Geburten. Ein Sohn dem Landrath v. Brauchitsch in Klein Katz, Pastor Prusse in Lublinitz, Rittergutsbes. Klver in Nd. Kunzendorf, Pastor O. Zarnack in Gerswalde, zwei Söhne dem Grafen v. Strachwitz in Falkenberg, eine Tochter dem Dr. med. Wiener in Katscher, Frhrn. v. Strachwitz in Bruichewitz, Pastor Hartmann in Peterwitz, Pastor Förster in Wiesenthal, Feldmesser Sauermann in Militsch, Kaufm. K. Straka in Breslau, Lieut. v. Bodelschwingh in Düsseldorf, Hrn. A. v. Lüderitz in Cunow.

Sommertheater in Posen.

Sonnabend, zum ersten Male: **Ein kleiner Dämon.** Lustspiel in 3 Akten von A. Bahn. Zum Schluß: **Der gerade Weg der beste.** Lustspiel in 1 Akt von Kotzebue.

Sonntag, neu einstudirt: **Der Weltumsegler wider Willen.** Große Posse mit Gesang und Tanz in vier Abtheilungen von Räder. Die vorkommenden neuen Dekorationen — 1. Akt: die Grotte des Neptun; 2. Akt: das große Segelschiff; 4. Akt: Schlußdekoration — sind von Herrn Rosenberg gemalt.

Montag: Theater.

Joseph Keller.

Circus Renz.

Sonntag, den 4. Juli 1858.

Große außerordentliche Vorstellung.

Grande Soirée équestre, oder: Die Doppel-Konkurrenz. Großes Garde du corps-Manöver, geritten von 8 Herren. — Die doppelte hohe Schule von E. Renz mit der arabischen Schimmelstute Arabeska und Mlle. Adeline mit dem weißgebornen arabischen Hengste Troubadour geritten. — Das non plus ultra der arabischen Hengste Emir und Regus, beide zugleich von E. Renz vorgeführt, werden zum Schluß einen Walzer tanzen. — Eine Konkurrenz zweier Jokeys mit den Jagdpferden Mirza und Aegide von Mlle. Adeline und Mlle. Marie Hölle. — Eine Konkurrenz aus dem Olymp von Mlle. Käthchen Renz und Mlle. Louise Loisset. — Die doppelte Reiterei von den Herren Baptiste Loisset und Pacifico. — Zum Schluß dieser außerordentlichen Vorstellung: La foire des Chinois, oder: Das Fest zu Peking. Große akrobatische Scene, von sämmtlichen Herren und Damen der Gesellschaft ausgeführt.

Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Morgen: Vorstellung. **E. Renz**, Direktor.

Schilling.

Sonntag den 4. Juli 1858 **Garten-Konzert,** ausgeführt vom Musikkorps des kgl. 2. (Leib-) Hus.-Regts. unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Zikoff. Anfang 5 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr.

Röckel.

Schützengarten.
Städtchen.

Montag den 5. Juli

großes Konzert,

ausgeführt vom Musikkorps des königl. 10. Inf.-Regiments, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Heinsdorff.

Anfang 6 Uhr Nachmittags. **Karl Hundt.**

Gesellschafts-Lokal.

Sonntag den 4. Juli 1858

großes Tanzkränzchen.

Peiser.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

⚓ [Produktenverkehr.] An unseren dieswöchentlichen Getreidemärkten war eine sehr feste Haltung nicht zu verkennen, bei äußerst schwachen Zufuhren, aber guter Kauflust haben die Preise sehr erheblich angezogen. Weizen, wiederum nur in feiner und mittler Gattung, bedang für erstere Qualität 66½—71 Thlr., für zweitere 63—65 Thlr. Roggen, hauptsächlich nur in schwerer Sorte, wurde Anfangs bis 41 Thlr. bezahlt, steigerte später bis 45 Thlr. und endlich bis 50 Thlr. Gerste, andauernd gesucht, notiren wir, große 38—42 Thlr., kleine 35—37 Thlr. Hafer, sehr begehrt, holte je nach Qualität 30—35 Thlr. Kartoffeln, ziemlich zugeführt, 18—20 Thr. Von Winterrübsen scheinen bei der anscheinend nicht günstigen Ernte und dem mangelhaften Erdrusche nur geringe Zufuhren bevorzustehen, zumal durch die in Schlesien und namentlich in Breslau geltenden höheren Preise der Oelsaaten die Produzenten der an der Posen-Breslauer Bahn gelegenen Kreise, nicht minder derjenigen längs unseres Warthestrichs und selbst bis Polen Veranlassung nehmen, das Produkt nach Breslau zu führen; bis jetzt sind etwa nur 10 Wispel herangekommen. Die Preise stellten sich auf 105—109 Thlr. — Das Geschäft in Mehl blieb unausgesetzt sehr lebhaft und Preise nahmen einen unverhältnißmäßigen Aufschwung, worauf der Mahlmangel besonders influirte. Die Zufuhr von auswärts, die ebenfalls allen Anforderungen nicht genügen konnte, belief sich auf circa 5000 Ctr. Der Konsum erweiterte sich indeß nicht sonderlich. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0 5½ Thlr., Nr. 0 u. 1 5 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4 Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅔ Thlr. pro Ctr. unversteuert. — Das Schlußgeschäft in Roggen ging mit der größten Lebhaftigkeit von statten und sprungweise bewegten sich die Preise in steigender Richtung. Hin und wieder schien zwar durch Zusammenziehen von Wolken die Stimmung etwas zu ermatten, allein bei dem Mangel eines längeren Regens und bei der kontinuirlich günstigen Haltung an auswärtigen Plätzen befestigte sich dieselbe bald wieder und wir blieben neuerdings mit 3—3½ Thlr. höher gegen vorwöchentliche Schlußnotiz. Ankündigungen hatten am vormonatlichen Stichtage nicht statt, da die sämmtlichen Engagements für den vorigen Monat bereits früher abgewickelt waren, dagegen sind mit dem Beginne dieses Monats circa 500 Wispel in Kündigung gesetzt, die prompt entgegengenommen wurden. — Das Geschäft in Spiritus, bei nur sehr mäßiger Zufuhr, zeigte eine lange nicht dagewesene Regsamkeit, wozu die auswärtigen besseren Berichte den Impuls gaben. Umsätze waren bei fester Tendenz und anziehenden Preisen nicht ohne Belang, letztere um 1—1½ Thlr. höher gegen die Schlußnotiz vergangener Woche. Auch hierfür blieb der vormonatliche Ultimo bemerkungslos, und die für den laufenden Termin bereits gekündigten ca. 75,000 Quart fanden prompten Empfang. — Schließlich wollen wir noch in Bezug unserer Getreideläger erwähnen, daß aus denselben im Laufe der jüngsten Woche Einiges von Weizen, Roggen und Hafer zum Versand per Bahn nach der Glogauer Gegend entnommen wurde.

Geschäftsversammlung vom 3. Juli 1858.

Roggen (pr. Wispel à 25 Schffl.) wiederum um 1—2 Thlr. gestiegen, pr. Juli 42½ Thlr. Gd., 43 Br., pr. August 44½ Thlr. Gd., ½ Br., pr. Septbr.-Oktbr. 46 Thlr. Gd., ½ Br.

Spiritus (pro Tonne à 9600 % Tralles) neuerdings ⅔—1 Thlr. höher, loko (ohne Faß) 16½—17 Thlr., (mit Faß) pr. Juli 17⅔ Thlr. Gd., ¾ Br., pr. August 18¼ Thlr. Br. u. Gd., pr. Septbr. 19¼ Thlr. Br. u. Gd.

Fonds.				Br.	Gd.	bez.
Preußische	3½ proz.	Staats-Schuldscheine		84	—	—
"	4 "	Staats-Anleihe		—	—	—
"	4½ "	"		—	100	—
"	3½ "	Prämien-Anl. 1855		—	114½	—
Posener	4 "	Pfandbriefe		—	99	—
"	3½ "	"		—	87	—
"	4 "	neue Kreditscheine		—	88½	—
Schlesische	3½ "	Pfandbriefe		—	—	—
Westpreuß.	3½ "	"		82	—	—
Polnische	4 "	"		88¾	—	—
Posener Rentenbriefe				—	91	—
"	4 proz.	Stadtobligationen II. Em.		—	88	—
"	5 "	Prov.-Chausseeb.-Obligat.		99½	—	—
"		Provinzial-Bankaktien		84	—	—
Stargard-Posener Eisenbahn-Stamm-Aktien				—	—	—
Oberschlesische Eisenb.-St.-Aktien Lit. A.				—	—	—
"		Prioritäts-Obligat. Lit. E.		—	—	—
Polnische Banknoten				—	90½	—
Ausländische Banknoten				—	—	—

Wasserstand der Warthe:

Posen. .... am 2. Juli Vorm. 8 Uhr — Fuß 3 Zoll.
" 3. " " 8 " — " 3 "

Produkten-Börse.

Berlin, den 1. Juli. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 10,800 Prozent nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

25. Juni	19½ Thlr.	ohne Faß.
26. "	ohne Geschäft.	
28. "	19½ Thlr.	
29. "	19½ u. 20 Thlr.	
30. "	21 Thlr.	
1. Juli	20½ "	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 2. Juli. Wind: Nord-West. Barometer: 28. Thermometer: 15° +. Witterung: seit Mittag angenehm, bis dahin stürmisch mit vereinzelten Regenschauern.

Weizen loko 66 a 80 Rt. nach Qualität, untergeordnete Waare 56 a 68 Rt.

Roggen loko 49 a 50 Rt. gef. nach Qualität, Juli 48 a 49 Rt. bez. u. Gd., 49½ Br., Juli-August 48 a 49 Rt. bez. u. Gd., 49½ Br., Aug.-Septbr. 49 a 49½ Rt. bez. u. Gd., 49½ Br., Septbr.-Oktbr. 49½ a 50 Rt. bez. u. Gd., 50½ Br., Oktbr.-Novbr. 49½ a 50 Rt. bez. u. Gd., 50½ Br.

Gerste, große 39 a 44 Rt.

Hafer loko 34 a 38 Rt., 56 Pfd. 37 Rt. p. 25 Scheffel bez., Juli-Aug. 33½ Rt. Gd, Sept.-Oktbr. 36 Rt. bez., Oktbr.-Novbr. 36 Rt. bez.

Rüböl loko 16⅔ Rt. bez., Juli-August 16½ a 16⅔ Rt. bez. u. Gd., 16⅔ Br., Septbr.-Oktbr. 16⅔ a 16⅔ Rt. bez., Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 16⅔ a 16¾ Rt. bez. u. Br., 16⅔ Gd.

Leinöl loko 13½ Rt., Lieferung 13½ Rt.

Spiritus loko ohne Faß 20½ Rt. bez., mit Faß 20½ Rt. bez., Juli-August 20½ a 21 Rt. bez. u. Br., 20¾ Gd., August-Septbr. 21 a 21½ Rt. bez., 22 Br., 21¾ Gd., Septbr.-Oktbr. 22 a 22½ Rt. bez. u. Br, 22½ Gd., Oktbr.-Novbr. 22 a 22½ Rt. bez. u. Gd., 22¾ Br.

(B. u. H. Z.)

Stettin, 2. Juli. Die Witterung war in dieser Woche veränderlich. Mit Ausnahme von Dienstag fielen täglich leichte Regenschauer, gestern hatten wir eine kurze Zeit einen sehr starken Regenguß.

Weizen. Die Steigerung beträgt seit Montag circa 4 Rt. p. Wispel, meist in Folge schles. Kaufaufträge.

Für Roggen beträgt nach mannichfachen Schwankungen bei starkem Umsatz die Steigerung seit Montag ca. 3 Rt.

Gerste war ebenfalls sehr gefragt und ist, da das hiesige Lager ganz unbedeutend, ziemlich stark p. Herbst bis zu 6 Rt. höheren Preisen als am Montage gehandelt.

Hafer ist nach einigen Schwankungen seit Anfang der Woche für Lokowaare ca. 2 Rt., für Herbstlieferung ca. 1 Rt. höher.

Erbsen fast ganz geschäftslos.

Extrasuperfein Weizenmehl 27 s. 6 d. p. To. fr. a. Bord. Roggenmehl Nr. 1. gemengt 3½ Rt. p. Ctnr. f. a. B.

In Rüböl war das Geschäft ruhig.

Spiritus ist mit den Roggenpreisen gestiegen.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
66 a 70.	44 a 49.	34 a 37.	29 a 32.	48 a 55.

(Ostsee-Ztg.)

Breslau, 2. Juli. Während der Nacht und gegen Morgen kurze Strichregen, später wieder heiter und schön.

Wir notiren: weißen Weizen 80—84—87—91 Sgr., gelben 77—80—84—86 Sgr.

Roggen 56—57—57½ Sgr.

Gerste 46—47—48 Sgr.

Hafer 42—44—45 Sgr.

Erbsen 67—72—74 Sgr.

Oelsaaten. Wir notiren: Winterrübsen 132—127—124 Sgr.

Schlagleinsaat. Wir notiren 5½—6—6½ Rt.

Kleesamen. Wir notiren: roth 15½—16⅔—17⅔ Rt., weiß 18½—19⅔—22 Rt.

Rüböl loko 17 Rt., Juli 16⅔ Rt., Septbr.-Oktbr. 17 Rt. bez. u. Br., Oktbr.-Novbr. 16⅔ Rt. Br.

Zink ohne Handel.

Kartoffelspiritus pro Eimer a 60 Quart zu 80 % Tralles den 2. Juli: 8 7/12 Rt. Gd.

Preise der Cerealien.
Breslau, den 1. Juli 1858.

	feine,	mittel,	ord. Waare.	
Weißer Weizen	86—90	82	75—80	Sgr.
Gelber do.	82—85	80	75—79	"
Roggen	57—58	56	54—55	"
Gerste	49—51	48	46—47	"
Hafer	47—48	46	44—45	"
Erbsen	66—70	64	58—62	"
Rübsen, Winterfrucht	125—132	120	— —	"

(Br. Hdlsbl.)

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, 2. Juli 1858.

Eisenbahn-Aktien.		
Aachen-Düsseldorf	3½	80 G
Aachen-Mastricht	4	37⅞ B
Amsterd.-Rotterd.	4	66 bz
Berg.-Märkische	4	78 B
Berlin-Anhalt	4	123½ B
Berlin-Hamburg	4	104 G
Berl.-Potsd.-Magd.	4	136 bz
Berlin-Stettin	4	109-½ bz ex Div.
Brsl.-Schw.-Freib	4	95 B
do. neueste	4	92 B
Brieg-Neisse	4	65½ B
Cöln-Crefeld	4	70 B
Cöln-Mindener	3½	144 bz
Cos.Oderb.(Wilh.)	4	47½-48 bz
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	— —
Elisabethbahn	5	— —
Löbau-Zittau	4	— —
Ludwigsh.-Bexb.	4	142¾ bz u B
Magd.-Halberstadt	4	191½ G
Magdeb.-Wittenb.	4	33 G
Mainz-Ludwigsh.	4	— —
Mecklenburger	4	46½ B
Niederschl.-Märk.	4	92 bz
Niederschl.Zweigb	4	— —
do. Stamm-Pr.	5	— —
Nordb. (Fr. Wilh.)	4	53¾ etw bz u B
Oberschl. Litt. A und Litt. C.	3½	135¾ bz
do. Litt. B	3½	127 G
Oestr.-Fr. Staatsb.	5	174 bz
Oppeln-Tarnowitz	4	60 etw 58½ bz
Prz. Wilh. (St.-V.)	4	56½ G
Rheinische, alte	4	84½ G
do. neue	4	— —
do. neueste	5	80 bz
do. Stamm-Pr.	4	90 bz
Rhein-Nahebahn	4	61-60½ bz u B
Ruhrort-Crefeld	3½	92½ G
Stargard-Posen	3½	90½ bz ex Div.
Theissbahn (30%)	5	— —
Thüringer	4	110½ bz

Prioritäts-Obligationen.		
Aachen-Düsseldorf	4	— —
" 2. Em.	4	— —
" 3. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	5	83½ bz
do. 2. Em.	4½	82½ B
Berg.-Märkische	5	102½ G
do. 2. Ser.	5	102½ bz
do. 3 S. 3½ g. (R. S.)	3½	76 bz
do. Düssld.-Elberf.	4	— —
do. 2. Em.	5	— —
do. 3. S. (D.-Soest)	4	85 bz
Berlin-Anhalt	4	92½-93 bz
do.	4½	96½ B
Berlin-Hamburg	4½	101½ bz
do. 2. Em	4½	— —
Berl.-P.-M. A. B.	4	90 G
do. Litt. C.	4½	99 bz
do. Litt. D.	4½	98½ bz
Berlin-Stettin	4½	— — II. 85½ bz
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	100½ B
do. 2. Em.	5	103½ bz
do.	4	87½ B
do. 3. Em.	4	86½ B
do. 4. Em.	4	86 B
Cos.Oderb.(Wilh.)	4	— —
do. 3. Em.	4½	— —
Magdeb.-Wittenb.	4½	91½ B
Niederschl.-Märk.	4	92½ bz
do. conv.	4	92½ bz
do. conv. 3. Sr.	4	90 bz
do. 4. Sr.	5	102½ bz
Nordb. (Fr. Wilh.)	4½	99½ G
Oberschl. Litt. A.	4	89⅞ bz
do. Litt. B.	3½	79 G
do. Litt. D.	4	88 bz
do. Litt. E.	3½	76¾ bz F. 95¾ G
Oestr.-Französ.	3	— —
Pr. Wilhb. 1. Ser.	5	93¾ bz
do. 3. Ser.	5	99 G
Rhein. Priorität	4	— —
do. v. Staat g.	3½	— —
Ruhrort-Crefeld	4½	97½ G
do. 2. Ser.	4	85 bz
do. 3. Ser.	4½	94½ B
Stargard-Posen	4	— —
do. 2. Em.	4½	95 G
Thüringer	4½	100 B
do. 3. Ser.	4½	99½ bz
do. 4. Ser.	4½	96½ B

Preuss. Fonds.		
Freiwillige Anleihe	4½	100½ bz
Staats-Anleihe	4½	100½ bz
do. 1856	4½	100½ B
Staats-Anl. v. 1853	4	93½ G
55r Präm.-St.-Anl.	3½	114½ B
Staats-Schuldsch.	3½	84 bz
Kur- u N. Schuldv.	3½	— —
Berl. Stadt-Oblig.	4½	101 G
do.	3½	82¾ G
Pfandbriefe: Kur- u. Neum.	3½	84½ B
Ostpreuss.	3½	— —
Pommersche	3½	84½ bz
Posensche	4	99 G
do.	3½	87 bz
Schlesische	3½	86¾ G
v. Staat gar. B.	3½	— —
Westpreuss.	3½	81½ bz
do.	4	90½ bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	92½ B
Pommersche	4	91¾ bz
Posensche	4	91½ B
Preussische	4	91½ B
Rhein. u. westph	4	93½ G
Sächsische	4	92¾ bz
Schlesiche	4	92¾ G

Ausländische Fonds.		
Russisch: 5. Stieglitz-Anl.	5	104½ bz
6. do.	5	107½ B
Engl. Anleihe	5	109½ G
Poln. Schatz-O.	4	84½ bz
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	93 G
do. B. 200 Fl.	—	21½ G
Pfdbr. in Silb. R.	4	88½-⅜ bz
Part.-Ob. 500 fl.	4	87½ bz
Poln. Bankbill.	—	90 G
Oestr. Metalliques	5	80½ B
do. National-Anl.	5	80⅝ bz
Oestr. 250 fl. Pr.-O.	4	107½ B
do. neue 100 fl. Lse.	—	64½ B
Hamb. Pr. 100 BM.	—	— —
Kurh. 40 Tlr. Loose	—	40¾ bz 41 B
neue Baden. 35 fl. do.	—	30 B 29¾ G
Dessau Präm. Anl.	3½	95-⅛ bz

Bank- und Credit-Aktien und Antheilscheine.		
Berl. Kassenverein	4	122 etw bz u B
do. Handelsgesell.	4	78½ bz
Braunschw. Bank A.	4	100½ etw bz
Bremer Bankaktien	4	101 bz
Coburg. Credit-do.	4	71 B
Danziger Priv. do.	4	83¾ bz u G
Darmstädter abgst.	4	93½-93 bz
do. Ber.-Sch.	—	104½ etw-5 bz
do. Zettel- do.	4	88½ etw ½ bz
Dessau. Credit-do.	4	50-48¾-49 bz
Disk.-Comm.-Ant.	4	103 bz u G
do. Cons.-Sch.	—	102 G
Genfer Creditb.-A.	4	66-65½ bz u G
Geraer Bank-A.	4	81 G
Gothaer Priv.- do.	4	77 bz u G
Hannoversche do.	—	94 G in Div
Leipzig. Credit-do.	4	67⅝ bz
Luxemburger do.	4	84 B
Meining. Cred.-do.	4	81 B
Moldauer Land.-do.	4	20¾ — —
Norddeutsche do.	4	81⅜ B
Oestr. Credit- do.	5	111½-½ bz
Pomm. Ritter.- do.	4	110 bz
Posener Prov. do.	4	83 G
Pr. Bankanth.-Sch.	4	139 etw bz u B
Pr. Handelsgesell.	4	82 G
Rostocker Bank-A.	4	118 B
Schles. Bankverein	4	79 bz
Thüringer Bank-A.	4	73½ G
Vereinsbank, Hamb.	4	95½ G
Waaren-Cred.-Ant.	5	96-95¾ bz
Weimar. Bank-A.	5	95 B

Gold und Papiergeld.		
Friedrichsd'or	—	113½ bz
Louisd'or	—	109½ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	454 10 B
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅛ B
Fremde Banknoten	—	99½-99 bz
Fremde kleine	—	— —

Wechsel-Course vom 1. Juli.		
Amsterd. 250 fl. kurz	—	141½ bz
do. do. 2 M.	—	140½ bz
Hamb. 300 M. kurz	—	149¾ bz
do. do. 2 M.	—	149⅛ bz
London 1 Lstr. 3 M.	—	6. 18½ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	—	79½ bz
Wien 20 fl. 2 M.	—	96½ bz
Augsb. 150 fl. 2 M.	—	101⅜ bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	—	99¾ B
do. do. 2 M.	—	99⅛ bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	—	56. 16 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	—	99⅛ bz

Industrie-Aktien.		
Contin.-Gas-Akt.	—	97¾ B
Minerva	—	73 B
Magdeb. Feuervers.	—	210 G
Concordia, Leb.-V.	—	105 G

Die heutige Börse war ganz ohne Geschäft und unthätig. Unter den Crediteffekten waren Darmstädter sehr flau und Disconto-Commandit-Antheile blieben begehrt. Von Eisenbahnaktien waren Oestreich. Staatsbahn ganz im Hintergrunde. Preuss. Fonds etwas stiller als gestern.

Breslau, 2. Juli. Course wenig verändert, doch bleibt die Stimmung matt und die Käufer zurückhaltend. Das Haupt-Geschäft war in Oestreich. Nat. Anl.

Schluss-Course. Diskonto-Commandit-Antheile 103 Br. Darmstädter Bank-Aktien 94 Br. Oestreich. Credit Bank-Aktien 111½ bez. u. Gd. Schlesischer Bankverein 79½ Br. Ausländ. Kassenscheine —. Breslau-Schweidnitz Freiburger Aktien 95½ Brief. dito 3. Emission 91½ Br. dito Prioritäts-Obligat. 86 Br 1/12. Neisse-Brieger 65 1/12 Br. Oberschlesische Litt. A. und C. 135 11/12 Gd. dito Litt. B. 125¾ Gd. dito Prior. Oblig. 88½ Brief. dito Prior. 96 7/12 Brief. dito Prior. 76¾ Brief. Oppeln-Tarnowitz 60½ Brief. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberg) 47½ Gd. dito Prior.-Oblig. —. dito Stamm-Oblig. —.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck u. Verlag von W. Decker & Comp in Posen.